

ENCAVIS

Halbjahresfinanzbericht
Q2/6M 2021

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die Encavis AG liegt mit den erzielten Umsatzerlösen und Ergebnissen im Plan für das Geschäftsjahr 2021. Insgesamt betrachtet waren die Wetterbedingungen des ersten Halbjahres weiterhin schwächer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (-13% in der Stromproduktion des Vorjahresbestands), aber auf Planniveau.

Das Wachstum der Weltwirtschaft wurde im bisherigen Verlauf des Jahres 2021 zwar noch gebremst, aber die COVID-19-Pandemie konnte das Wachstum nicht mehr verhindern. Die Auswirkungen der Pandemie und der zur Eindämmung des Virus eingeführten Schutzmaßnahmen beschränkten sich vornehmlich auf die Dienstleistungsbereiche. Industrieproduktion und Welthandel konnten demgegenüber im ersten Halbjahr 2021 deutlich zulegen. Wie erwartet entwickelte sich die Konjunktur in den verschiedenen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat in seinem Konjunkturbericht vom 17. Juni 2021, im Vergleich zu seiner Frühjahrsprognose des März 2021, die Wachstumsaussichten für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften von 5,3 % auf 5,7 % erhöht. Insgesamt erwarten die Konjunkturoperaten, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 6,7 % wachsen wird. Im darauffolgenden Jahr 2022 soll die Wirtschaftsaktivität weltweit um weitere 4,8 % zunehmen. Für den Euroraum sind die Wachstumsaussichten ebenfalls positiv und liegen in den genannten Zeiträumen bei 5,3 % und 4,4 %.

Diese Wiederbelebung der Wirtschaft spiegelt sich auch in der steigenden Energienachfrage aus erneuerbaren Quellen wider. Für das laufende Jahr erwartet die Internationale Energieagentur (IEA) einen Zubau an Anlagen Erneuerbarer Energien mit einer Leistung von 270 Gigawatt (GW). Im Jahr 2022 rechnen die Branchenexperten gar mit einer Steigerung des globalen Zubaus auf 280 GW. Das entspricht dem Niveau von 2020 und einem Plus gegenüber dem Jahr 2019 um 45 %. Insbesondere Photovoltaikanlagen werden demnach neu errichtet – im Jahr 2022 sollen es IEA-Angaben zufolge rund 162 GW sein – fast 50 % mehr als noch 2019. Förderfreie Solarparks zählen dabei zu den Hauptwachstumstreibern. Die IEA erwartet für das laufende Jahr 2021 eine weltweite Steigerung der Energienachfrage um rund 4,6 %. Damit würde nicht nur der Rückgang aus dem im Zeichen der Corona-Pandemie stehenden Jahr 2020 ausgeglichen, die höhere Energienachfrage bedeutet auch einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2019.

Die Experten der IEA rechnen damit, dass im laufenden Jahr die globale Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien signifikant um 8 % auf rund 8.300 Terawattstunden (TWh) steigen wird. Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der weltweiten Stromerzeugung würde damit im Jahr 2021 annähernd 30 % ausmachen. Die globale Energiewende nimmt auch deshalb an Fahrt auf, weil die Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen immer wirtschaftlicher wird. Wie die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) in ihrem aktuellen Bericht „Renewable Power Generation Costs in 2020“ betont, lässt sich mit 62 % der neu errichteten Anlagen aus Erneuerbaren Energien günstiger Strom erzeugen als mit der billigsten fossilen Brennstoffoption. Hinzu kommt, dass die Preise für Strom durch die Einpreisung von CO₂ stetig steigen. Daher haben Industrieunternehmen ein ausgeprägtes Interesse, sich die Lieferung CO₂-neutraler Energie über einen langen Zeitraum zu guten Konditionen zu sichern.

Zur Umsetzung unserer Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ steht uns eine Projektpipeline aus Wind- und Solaranlagen mit einer Gesamterzeugungskapazität von mehr als 3 GW zur Verfügung, die wir uns mit der Unterstützung unserer strategischen Entwicklungspartner gesichert haben. Diese Parks werden von den Partnern plangemäß weiterentwickelt und wir erwarten, dass bis zum Jahresende erste Parks baureif entwickelt sind. Das organische Wachstum unseres Portfolios aus Wind- und Solarparks werden wir auch künftig darüber hinaus durch die Akquisition von Anlagen erweitern, die von garantierten Einspeisevergütungen profitieren oder deren Stromabnahme durch langfristige Verträge mit Industriekunden gesichert ist (sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs)).

Parallel dazu verzeichnet die Encavis Asset Management AG (EAM) eine immer stärkere Nachfrage institutioneller Anleger nach Investitionen in Anlagen für Erneuerbare Energien. Der Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) der EAM erwarb bereits ans Netz angeschlossene Kapazitäten (43,2 Megawatt (MW)) der Windenergieerzeugung in Deutschland und sicherte sich ebenfalls in Deutschland weitere Erzeugungsleistungen in Höhe von 45,5 MW für die kommenden Jahre.

Große Verunsicherung unter Investoren und Betreibergesellschaften aus dem In- und Ausland hat die Ankündigung der französischen Regierung im Oktober 2020 verursacht, wonach die zwischen 2006 und 2010 vertraglich vereinbarten Einspeisevergütungen für Solaranlagen mit einer Leistung von mehr als 250 Kilowatt (KW) rückwirkend gekürzt werden sollen. Das Ausmaß der Kürzungen wird dem Vernehmen nach aber von Fall zu Fall – offensichtlich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der betroffenen Anlagen – entschieden. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist

aber noch nicht klar formuliert worden und neue Tarife sind noch nicht festgeschrieben, so dass eine abschließende Bewertung der Auswirkungen auf betroffene Anlagen in Frankreich weiterhin abzuwarten bleibt. Encavis verfügt über Anlagen mit einer Kapazität von rund 51 MW in Frankreich, die unter diese Regel fallen könnten. Unabhängig von der Höhe möglicher Tarfkürzungen wird Encavis alle rechtlich gebotenen Schritte unternehmen, um gegen diesen Vertrauensbruch in langfristig gewährte Vergütungen zum Investitionszeitpunkt vorzugehen.

Encavis engagiert sich als nachhaltig agierendes Unternehmen seit Jahren im Kampf gegen den Klimawandel. Im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit unterstützen wir nun maßgeblich die gemeinnützige Hilfsorganisation Sopowerful. Bereits heute trägt Sopowerful zu deutlich verbesserten Lebensbedingungen für die Menschen in den ländlichen Gemeinden von Malawi bei und schafft gleichzeitig neue Arbeitsplätze sowie langfristige Perspektiven. Die finanziellen Mittel werden für den Aufbau und die Umsetzung von kleinen Solarprojekten in Südostafrika verwendet, in dessen ländlichen Gebieten die Elektrifizierungsrate bei nur 5% liegt. So sorgt der Bau von kleinen Solaranlagen für eine zuverlässige, emissionsarme Stromversorgung für die Beleuchtung sowie die Lagerung von Medikamenten und Impfstoffen. Solarbetriebene Pumpen ermöglichen fließendes Wasser und der Einsatz des Solarstroms für Bildungseinrichtungen eröffnet neue Chancen des Lesens und Lernens. Wir werden aber nicht nur Gelder spenden, sondern auch unseren Mitarbeitern aktive Teilhabe und Unterstützung vor Ort ermöglichen, denn unser klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit ist eine grundsätzliche Haltungsfrage. Weitere Details und Hintergründe zu unserer Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den aktuellen Maßnahmen und ersten Erfolgen unserer konzernweiten ESG-Anstrengungen und -Ambitionen finden Sie in unserem erstmals für das Jahr 2020 veröffentlichten Bericht zur Nachhaltigkeit der Encavis AG auf unserer Website unter: www.encavis.com/nachhaltigkeit/.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Ihr Konzern wächst wie geplant weiter. Im ersten Halbjahr haben wir mit 1,8 GW gut 41% mehr Stromerzeugungskapazitäten, die ans Stromnetz angeschlossen sind, als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,3 GW); hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die beiden spanischen Projekte „Talayueta“ (300 Megawatt peak (MWp)) und „La Cabrera“ (200 MWp). Mit der Realisierung erster Projekte aus den 2019 begonnenen Projektpartnerschaften erwarten wir noch in diesem Jahr weitere Wachstumsimpulse, insbesondere im Solarbereich.

Der Konzern erzielte in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2021 Umsatzerlöse in Höhe von 162,2 Millionen Euro (Vorjahr: 154,8 Millionen Euro). Dies entspricht einer Steigerung um 7,4 Millionen Euro, also rund 5%. Sie basiert auf dem positiven Umsatzbeitrag der beiden spanischen Solar-Großanlagen „La Cabrera“ (200 MWp) und „Talayueta“ (300 MWp) in Höhe von rund 16,6 Millionen Euro. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, dass der größere Solarpark „Talayueta“ sich im ersten Quartal noch in der Phase des sukzessiven Hochfahrens der Anlage befand und daher erst im zweiten Quartal seine volle Leistung ins Netz einspeisen konnte. Der Umsatzbeitrag der spanischen Parks hat somit den witterungsbedingten Umsatzausfall in den Bestandsparks in Höhe von 12,2 Millionen Euro überkompensiert. Dieser kumulierte Anstieg der Umsatzerlöse des ersten Halbjahres ggü. dem Vergleichszeitraum des Vorjahres freut uns, hatten wir doch noch im ersten Quartal dieses Jahres aufgrund der schwachen Windperformance, insbesondere in den Monaten Januar und Februar, einen Rückstand von 10% im Vergleich zum Vorjahresquartal zu berichten. Die Umsatzerlöse der Solarparks lagen im ersten Halbjahr 2021 mit 118,5 Millionen Euro insgesamt rund 12,6 Millionen Euro über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Umsatzerlöse des Windparkportfolios dagegen lagen mit 35,9 Millionen Euro im ersten Halbjahr 2021 um rund 7,7 Millionen Euro unterhalb des Vorjahreswertes.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2021 übertraf mit 122,3 Millionen Euro den vergleichbaren Vorjahreswert von 119,6 Millionen Euro, obwohl der vergleichbare Vorjahreszeitraum durch sehr gute Wetterbedingungen geprägt war – und das erste Halbjahr 2021 eben durch unterdurchschnittliches Wetter.

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) in Höhe von 68,7 Millionen Euro lag um rund 5,8 Millionen Euro bzw. um rund 7,8% unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist – neben der ungünstigeren Witterung – im Wesentlichen die Folge des planmäßigen Anstiegs der operativen Abschreibungen um rund 8,5 Millionen Euro auf die neu in Betrieb genommenen Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Isoliert betrachtet erzielte die Encavis AG im zweiten Quartal ein operatives Ergebnis pro Aktie von 0,23 Euro – eine Steigerung gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres um 21% (plus 0,04 Euro). Kumuliert beträgt das operative Ergebnis je Aktie 0,18 Euro im ersten Halbjahr 2021 nach 0,27 Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 109,4 Millionen Euro ist durch die schlechten Witterungsbedingungen des vierten Quartals des Vorjahres sowie des ersten Quartals 2021 geprägt, übertraf aber dennoch das Niveau des Vorjahres (115,2 Millionen Euro), berücksichtigt man die Kapitalertragsteuererstattung aus

dem Jahr 2018 in Höhe von 9,0 Millionen Euro, die sich positiv auf den operativen Cashflow des ersten Halbjahres 2020 auswirkte.

Marktkapitalisierung und Liquidität der Encavis AG haben gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich zugelegt. Die Marktkapitalisierung betrug zum Handelsschluss am 10. August 2021 rund 2.234 Millionen Euro (10. August 2020: 1.877 Millionen Euro), was einer Steigerung um rund 19 % entspricht.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, neben der insgesamt positiven Aktienkursentwicklung des vergangenen Jahres haben Sie auch dieses Jahr wieder am Wachstumserfolg der Encavis AG teilhaben können. In Übereinstimmung mit unserer langfristigen Dividendenstrategie hat die Hauptversammlung am 27. Mai dieses Jahres die Ausschüttung einer erneut angestiegenen Dividende in Höhe von 0,28 Euro (Vorjahr: 0,26 Euro) je stimmberechtigter Aktie für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen. Wie in den Jahren zuvor konnten sich die Anteilseigner für den Bezug von Aktien oder die Auszahlung der Bardividende entscheiden. Ein großer Teil der Anteilseigner (42,9 %) hat sich auch dieses Jahr für die Wahldividende in Aktien entschieden.

Unsere langjährigen Erfahrungen bei saisonal schwankenden Wettereffekten, unser breit diversifiziertes Portfolio über viele europäische Länder und die Wachstumsimpulse aus unseren neuen Anlagen resultieren erneut in einer Bestätigung der im März 2021 veröffentlichten Prognose eines stärkeren Wachstums für das Geschäftsjahr 2021 als im Jahr zuvor. Auf Basis des Bestandsportfolios zum 31. März 2021 sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 320 Millionen Euro aus (+9 % ggü. 2020: 292,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 240 Millionen Euro erhöhen (+7 % ggü. 2020: 224,8 Millionen Euro). Wir rechnen auf Konzernebene mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 138 Millionen Euro (+4 % ggü. 2020: 132,2 Millionen Euro). Dementsprechend würde das operative Ergebnis je Aktie ein Niveau von 0,46 Euro erreichen (+7 % ggü. 2020: 0,43 Euro). Wir erwarten für den operativen Cashflow einen Wert von mehr als 210 Millionen Euro (2020: 212,9 Millionen Euro).

Wir freuen uns sehr darüber, wenn Sie uns auch zukünftig vertrauensvoll auf unserem Weg zu weiterem Wachstum begleiten. Kommen Sie gesund durch diese Zeit und verfolgen Sie, wie wir mit Engagement und Augenmaß die Chancen dieser Zeit aufgreifen und in eine erfolgreiche Zukunft führen werden.

Hamburg, im August 2021



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer (CFO)

Operative Konzernkennzahlen*

in Mio. EUR

	01.01.-30.06.2021	01.01.-30.06.2020
Umsatz	162,2	154,8
Operatives EBITDA	122,3	119,6
Operatives EBIT	68,7	74,5
Operatives EBT	37,5	46,3
Operatives EAT	29,9	40,9
Operativer Cashflow	109,4	115,2
Operatives Ergebnis je Aktie (unverwässert/in EUR)	0,18	0,27
	30.06.2021	31.12.2020
Eigenkapital	792	752
Verbindlichkeiten	2.263	2.072
Bilanzsumme	3.055	2.824
Eigenkapitalquote in %	25,9	26,6

* Die angegebenen operativen Konzernkennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Hinweis zum Halbjahresfinanzbericht

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende.

Inhalt

7 DIE ENCAVIS-AKTIE

10 KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

- 10 Allgemeine Informationen
- 10 Geschäftstätigkeit
- 10 Wirtschaftsbericht
- 16 Geschäftsverlauf
- 17 Entwicklung der Segmente
- 20 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 23 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 24 Chancen- und Risikobericht
- 24 Prognosebericht
- 27 Dividendenpolitik

28 ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 2. QUARTAL 2021

- 28 Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)
- 29 Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)
- 30 Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)
- 31 Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

33 ANHANG ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

- 33 Allgemeine Grundlagen
- 33 Die berichtende Gesellschaft
- 33 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze
- 38 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- 45 Eigenkapital
- 46 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 47 Sonstige Angaben
- 48 Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen
- 48 Kontakt
- 49 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	139.364.201,00 EUR
Anzahl der Aktien	139,36 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie	0,26 EUR
Dividende 2020 pro Aktie	0,28 EUR
52-W-Hoch	25,55 EUR
52-W-Tief	13,46 EUR
Aktienkurs (10. August 2021)	16,03 EUR
Marktkapitalisierung (10. August 2021)	2.234 Mio. EUR
Indizes	MDAX, MSCI Germany Small-Cap, HASPAX, PPVX, S&P Clean Energy Index, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE 0006095003
Designated Sponsor	M.M. Warburg & CO Bank; Raiffeisen Bank International AG; Stifel Europe Bank AG
Zahlstelle	DZ Bank



Die Encavis-Aktie profitierte bereits seit Herbst 2020 von dem, damals noch, potenziellen Aufstieg aus dem SDAX in den MDAX Mitte März 2021.

Kurskorrektur der Encavis-Aktie nach Allzeithoch Anfang Januar 2021

Marktkapitalisierung und Liquidität der Encavis AG haben gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal deutlich zugelegt. Die Marktkapitalisierung betrug zum Handelsschluss am 10. August 2021 rund 2.234 Millionen Euro (10. August 2020: 1.877 Millionen Euro), was einer Steigerung um rund 19% entspricht. Folge des Anstiegs von Marktkapitalisierung und täglichem Handelsumsatz in der Aktie der Encavis AG der vergangenen 12 Monate war unter anderem der Aufstieg per „Fast Entry“ zum 22. März 2021 vom SDAX in den MDAX, den Index der 60 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nach dem DAX, gemessen an Marktkapitalisierung und täglichem Handelsvolumen.

Anfang Januar dieses Jahres erzielte die Encavis-Aktie ihr bisheriges Allzeithoch von 25,55 Euro und bewegte sich bis Anfang Februar auf ähnlich hohem Niveau, um dann dem allgemeinen Trend der kontinuierlichen Konsolidierung der

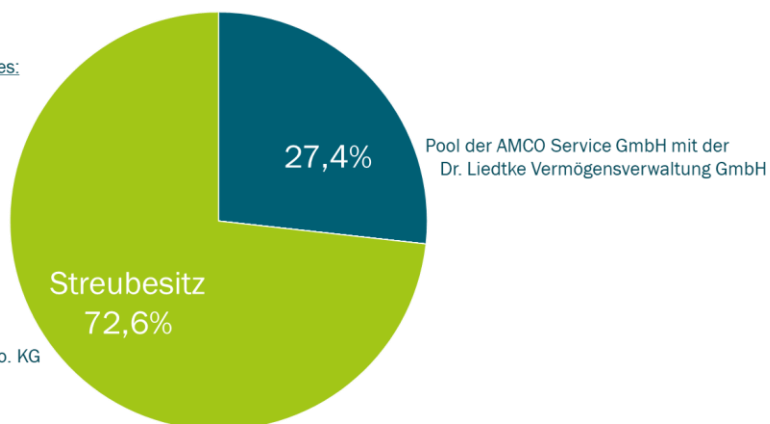
Erneuerbaren Energieunternehmen zu folgen. Verstärkt wurde die Kurskorrektur noch durch die Ankündigung des Standard & Poors (S&P) Clean Energy Index am 11. Februar 2021, die Zusammensetzung anzupassen: anstatt der Beibehaltung der bisher 30 überwiegend europäischen Titel wurde der Index auf rund 90 Titel aufgestockt. Insbesondere nordamerikanische Titel ergänzen nun das Portfolio. Die daraus folgende Neugewichtung der einzelnen Titel resultierte somit in einer deutlich schwächeren Gewichtung der bisherigen 30 Titel, zu denen Encavis ebenfalls gehörte. Diese Neugewichtung, die am 2. April definiert und bis zum 19. April umgesetzt worden ist, führte zu einer Umplatzierung von grob geschätzten 300 Millionen US-Dollar bzw. 250 Millionen Euro allein in der Encavis-Aktie. Zum Börsenschluss am 10. August 2021 notierte die Aktie zu einem Kurs von 16,03 Euro.

Aktionärsstruktur

Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG stellten sich im August 2021 wie folgt dar:

Wesentliche Investoren innerhalb des Streubesitzes:

4,9%	Morgan Stanley
4,3%	The Goldman Sachs Group, Inc.
4,1%	UBS Group AG
4,0%	Versicherungskammer Bayern
3,7%	BlackRock, Inc.
3,6%	Lobelia Beteiligungsgesellschaft/ Kreke Immobilien KG
3,1%	Invesco Ltd. (inkl. Invesco ETF Trust II)
3,1%	DWS Investment GmbH, Frankfurt/Main
2,3%	PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG
1,7%	iShares Trust
0,9%	iShares II plc
0,5%	Management Encavis AG

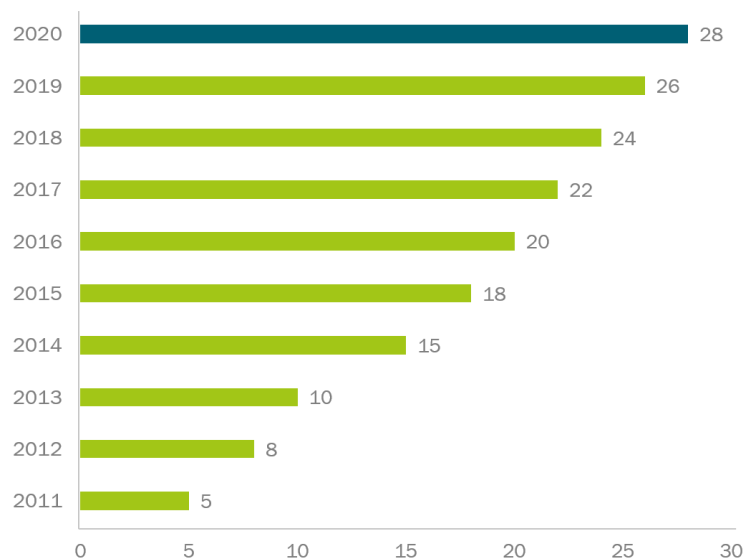


Encavis AG hält erneut virtuelle ordentliche Hauptversammlung ab

Die ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG fand am 27. Mai 2021 erneut als virtuelle Veranstaltung statt. Die diesjährige Präsenz des stimmberechtigten Grundkapitals von gut 59,8% erreichte nahezu die Präsenzquote des Vorjahres von rund 61,6%.

Die Hauptversammlung beschloss eine erneute Anhebung der Bardividende auf 0,28 Euro (Vorjahr: 0,26 Euro) je Stückaktie mit einer Zustimmungsquote von 98,32%. Mit dieser bereits neunten Erhöhung der Dividende in Folge ist ein Großteil der Wegstrecke hin zur angestrebten Zieldividende von 0,30 Euro je Stückaktie für das laufende Geschäftsjahr 2021 bereits zurückgelegt. Wie in den Vorjahren hatten die Aktionäre die Möglichkeit, zwischen einer Auszahlung als Bardividende und einer Sachdividende von Aktien der Encavis AG zu wählen. Ein großer Teil (42,9%) der Aktionäre entschied sich erneut, die Dividende in Form von Aktien zu beziehen.

Dividende in Eurocent je Stückaktie



Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2021	
13. August 2021	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2021
16. August 2021	Jefferies Virtuelle Road Show, Europa
24. August 2021	Jefferies Virtuelle Road Show, Deutschland
25. August 2021	Montega HIT Hamburger Investoren Tage, Hamburg, Deutschland
1. September 2021	Commerzbank Sector Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
9. September 2021	Raiffeisen Bank International ESG Conference
12. September 2021	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2021	Zinszahlung Hybrid Convertible
20. September 2021	10. Baader Investment Konferenz, München, Deutschland
22. – 23. September 2021	Berenberg/Goldman Sachs 10. German Corporate Conf., München-Unterschleißheim, Deutschland (virtuell)
22. – 23. September 2021	Alliance Bernstein's 18. Annual Strategic Decisions Conference for CEOs, USA (virtuell)
5. Oktober 2021	1. Virtuelle Stifel Renewables Konferenz
15. November 2021	Quartalsmitteilung Q3/9M 2021
22. – 24. November 2021	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
30. November 2021	Crédit Mutuel-CIC Renewable Conference – by ESN, London, Großbritannien
30. November 2021	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
6. – 8. Dezember 2021	Berenberg European Conference 2021, Pennyhill Park, Surrey, Großbritannien
11. Dezember 2021	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015
2022	
6. – 7. Januar 2022	25. ODDO BHF Forum, Frankreich (100% virtuell)
10. – 12. Januar 2022	Berenberg German Corporate Conference USA 2022, Manhattan NY, USA
17. Januar 2022	UniCredit Kepler Cheuvreux 21st German Corporate Conference (GCC), Frankfurt a. M., Deutschland
7. – 8. September 2022	Stifel Cross Sector Insight Conference, London, Großbritannien

Konzernzwischenlagebericht

Allgemeine Informationen

Der Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) stellt den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Konzernzwischenabschluss wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Mutterunternehmen ist die Encavis AG mit Sitz in Hamburg. Sie ist verantwortlich für Unternehmensstrategie, Portfolio- und Risikomanagement sowie für die Finanzierung. Das Grundkapital beträgt aktuell 139.364.201,00 Euro und ist eingeteilt in 139.364.201 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 138.437.234 (Vorjahr: 137.154.374).

Geschäftstätigkeit

Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen bzw. schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs) abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte bzw. fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 190 Solar- und 95 Windparks mit einer Leistung von rund 2,8 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern 24 Solarparks und 52 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft bereitet sich auf den Post-COVID-19-Boom vor

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Wachstum der Weltwirtschaft sind im Verlauf des Jahres 2021 nach wie vor spürbar. Wie das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) in seinem Konjunkturbericht vom 17. Juni 2021 mitteilt, beschränkten sich die Auswirkungen der Pandemie und die zur Eindämmung des Virus eingeführten Schutzmaßnahmen vornehmlich jedoch auf die Dienstleistungsbereiche. Industrieproduktion und Welthandel konnten demgegenüber im ersten Halbjahr 2021 deutlich zulegen. Als Folge des Aufschwungs der Industriekonjunktur und des verringerten Angebots bei Vorleistungsgütern, das durch Lieferengpässe und logistische Probleme im Schiffsverkehr verschärft wurde, sind die Rohstoffpreise und Frachtkosten sehr stark gestiegen. Der Rohstoffpreisindex des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt.

Wie erwartet entwickelte sich die Konjunktur in den verschiedenen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich. Die Geschwindigkeit des Impffortschritts, sowie die Entwicklung des Infektionsgeschehens im Zusammenhang mit der

COVID-19-Pandemie und die Wirkung von staatlichen Förderprogrammen – allen voran in den USA und der EU – spielten dabei eine Rolle. Daher hat das IfW im Vergleich zu seiner Frühjahrsprognose von März 2021 die Wachstumsaussichten für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften von 5,3% auf 5,7% erhöht. Den in Aussicht gestellten Produktionsanstieg in den Schwellenländern hat das IfW gegenüber den ursprünglich prognostizierten 8% auf nun 7,6% gesenkt.

Insgesamt erwarten die Konjunktexperten, dass die Weltwirtschaft im laufenden Jahr um 6,7% wachsen wird. Im darauffolgenden Jahr 2022 soll die Wirtschaftsaktivität weltweit immerhin noch um 4,8% zunehmen. In den USA hat sich die konjunkturelle Lage besonders schnell erholt. Nach Einschätzung der Volkswirte in Kiel hat die gesamtwirtschaftliche Produktion zum Ende des 1. Halbjahres 2021 das Vorkrisenniveau bereits erreicht. Für das laufende Jahr erwarten sie einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 6,7% und 4,1% im Jahr 2022. Für den Euroraum sind die Wachstumsaussichten ebenfalls positiv und liegen in den genannten Zeiträumen bei 5,3% und 4,4%. Insbesondere von dem wiederauflebenden Dienstleistungsbereich und ansteigenden Konsumausgaben der Privathaushalte würden die Wachstumsimpulse ausgehen, während der Aufschwung der Industrie nur allmählich Fahrt aufnähme, prognostizieren die IfW-Experten.

Vergleichsweise rasch würde sich demgegenüber die britische Wirtschaft erholen, wobei die dämpfende Wirkung des Brexits zu spüren bleiben wird, so die Einschätzung des IfW. Mit großer Entschlossenheit und hoher Geschwindigkeit wurden die Impfungen in Großbritannien umgesetzt und die pandemiebedingten Einschränkungen aufgehoben. Das hat die Konjunktur beflügelt. Kontraproduktiv wirkt sich das Ausscheiden des Landes aus dem Europäischen Binnenmarkt aus, welches den Handel mit den EU-Mitgliedsstaaten deutlich erschwert. Das belastet auch die Industrieproduktion. Insgesamt stellen die Analysten am Kieler IfW in Aussicht, dass die Wirtschaft Großbritanniens im laufenden Jahr um 6,8% und im darauffolgenden Jahr um 4,6% wachsen wird.

Die EZB hält trotz besserer Konjunkturaussichten und steigender Inflation an der Nullzinspolitik fest

Der Rat der Europäischen Zentralbank (EZB) hat Anfang Juni 2021 entschieden, den Leitzins für den Euroraum unverändert auf dem Niveau von 0,0% zu belassen. Zudem hält er an dem Notkaufprogramm für Staatsanleihen und Wertpapieren von Unternehmen (PEPP) zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie fest. Das Hilfsprogramm hat zwischenzeitlich ein Volumen von 1,85 Billionen Euro erreicht und soll zumindest bis Ende März 2022 laufen. Den sogenannten Einlagensatz ließ die EZB ebenfalls unverändert auf dem Niveau von -0,5%. Mit der Fortführung ihrer Zinspolitik will die EZB günstige Finanzierungsbedingungen auch in der Nach-COVID-19-Ära erhalten, den Kreditfluss an alle Wirtschaftssektoren unterstützen und mittelfristig die Preisstabilität sichern.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Belebung der Weltwirtschaft lässt Energienachfrage aus erneuerbaren Quellen steigen

Die weltweite Energiewende wird mit wachsender Dynamik umgesetzt. Für das laufende Jahr erwartet die Internationale Energieagentur (IEA) einen Zubau an Anlagen Erneuerbarer Energien mit einer Leistung von 270 GW. Im Jahr 2022 rechnen die Branchenexperten gar mit einer Steigerung des globalen Zubaus auf 280 GW. Das entspricht dem Niveau von 2020 und einem Plus gegenüber dem Jahr 2019 um 45%. Diese Daten gehen aus dem Report „Renewable Market Update 2021“ hervor, der im Mai 2021 veröffentlicht wurde. Insbesondere Photovoltaikanlagen werden demnach neu errichtet – im Jahr 2022 sollen es IEA-Angaben zufolge rund 162 GW sein – fast 50% mehr als noch 2019. Förderfreie Solarparks zählten dabei zu den Hauptwachstumstreibern.

Ein Grund für den kräftigen Zubau ist der weltweit steigende Energiebedarf mit besonders hohen Steigerungsraten für Strom. In ihrem Ende April 2021 veröffentlichten Marktbericht „Global Energy Review 2021“ erwartet die IEA für das laufende Jahr 2021 eine weltweite Steigerung der Energienachfrage um rund 4,6%. Damit würde nicht nur der Rückgang aus dem im Zeichen der COVID-19-Pandemie stehenden Jahr 2020 ausgeglichen, die höhere Energienachfrage bedeutet auch einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2019.

Die Entwicklung ist direkt auf die Wiederbelebung der weltweiten Wirtschaft zurückzuführen, die den IEA-Experten zufolge im laufenden Jahr um rund 6% im Vergleich zu 2020 zulegen wird. Sie prognostizieren beispielsweise eine Zunahme der Stromnachfrage um 1.000 TWh oder 4,5% im Vergleich zum Vorjahr 2020. Strom würde damit die Marke von 20% am gesamten Endenergieverbrauch überschreiten. Gleichzeitig sollen die energiebedingten CO₂-Emissionen nach Einschätzung der IEA weltweit um 1,5 Milliarden Tonnen auf rund 33 Milliarden Tonnen steigen und damit den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2019 nur knapp verfehlen. Diese Werte verdeutlichen die Notwendigkeit des weltweiten Einsatzes für mehr Klimaschutz und eine deutliche Reduzierung der Treibhausgase.

Die Experten der IEA rechnen damit, dass im laufenden Jahr die globale Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien signifikant um 8 % auf rund 8.300 TWh steigen wird. Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der weltweiten Stromerzeugung würde damit im Jahr 2021 annähernd 30 % ausmachen. Die globale Energiewende nimmt auch deshalb an Fahrt auf, weil die Energiegewinnung aus erneuerbaren Quellen immer wirtschaftlicher wird. Wie die Internationale Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) in ihrem aktuellen Bericht „Renewable Power Generation Costs in 2020“ betont, lässt sich mit 62 % der neu errichteten Anlagen aus Erneuerbaren Energien günstiger Strom erzeugen als mit der günstigsten fossilen Brennstoffoption.

In den Jahren 2010 bis 2020 hat sich die Wettbewerbsfähigkeit von Solar- und Windenergietechnologien signifikant verbessert: Nach Berechnungen der IRENA sanken in diesem Zeitraum die Kosten für Strom aus Solarenergie um 85 %, aus Solarthermie um 68 %, aus Windenergie an Land um 56 % und aus Windenergie auf See um 48 %. Mit rekordtiefen Auktionspreisen von aktuell 1,1 bis 3 US-Cent pro Kilowattstunde (kWh) unterbieten Solarenergie und Windenergie an Land durchweg selbst die billigste neue Kohleooption ohne jegliche finanzielle Unterstützung.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs) bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für PPAs. Hinzu kommt, dass die Preise für Strom – allen voran für grünen Strom – stetig steigen. Daher haben Industrieunternehmen ein ausgeprägtes Interesse, sich die Lieferung CO₂-neutraler Energie über einen langen Zeitraum zu guten Konditionen zu sichern. Laut Bloomberg New Energy Finance (BNEF) wurden allein im Jahr 2020 PPAs mit einem Volumen von mehr als 23 GW abgeschlossen, der überwiegende Teil davon in Nord- und Südamerika sowie Asien. Europa holt jedoch auf. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Entwicklung auf den europäischen Kernmärkten

Die EU-Kommission hat Mitte Juli 2021 ihren Klimaplan „Fit for 55“ vorgestellt. Darin beschreibt sie, wie die EU bis 2030 den Ausstoß von Kohlendioxid um 55 % im Vergleich zu dem Niveau des Jahres 1990 reduzieren will. Bis dato lag das Ziel bei 40 %. Die Behörde unter der Führung von Ursula von der Leyen will dafür acht bestehende Gesetze verschärfen und vier neue Gesetze erlassen. Geplant ist zudem die Einführung neuer Marktmechanismen, Steuern sowie Abgas- und Bauvorschriften. Bereits im Jahr 2050 soll die Europäische Union als erster Kontinent der Welt komplett klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

Deutschlands reformiertes Erneuerbare-Energien-Gesetz seit dem 1. Januar 2021 in Kraft

In Deutschland gilt seit Anfang 2021 ein neues Gesetz, das die Rahmenbedingungen für regenerative Energiequellen regelt. Ziel der Novelle ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 65 % zu steigern und darüber hinaus konkrete Zubauziele verbindlich festzuschreiben.

Bis zum Jahr 2030 soll die installierte Leistung von Windkraftanlagen in Deutschland rund 71 GW erreichen. Ende 2019 hatte sie noch etwa 54 GW betragen. Um die Differenz auszugleichen, sollen vor allem im windärmeren Süden Deutschlands neue Windräder entstehen. Geplant ist zudem, die Gemeinden an den Gewinnen zu beteiligen. Betreiber neuer Windenergieanlagen sollen künftig der Standortgemeinde pro Jahr 0,2 Eurocent pro kWh für die tatsächlich eingespeiste Strommenge zahlen. Zudem soll geprüft werden, ob Anwohner den Strom vergünstigt beziehen können. Außerdem will man umsetzen, dass alte Windparks ihre Genehmigung nicht verlieren und mit moderneren Anlagen aufgerüstet und weiterbetrieben werden können. Im Bereich der Solarenergie ist geplant, einen schrittweise ansteigenden Zuwachs zwischen 4,6 und 5,6 GW jährlich zu erreichen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 eine Photovoltaikkapazität von 100 GW zu installieren, was in etwa einer Verdoppelung der heutigen Leistung entsprechen würde.

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hält die Ausbauziele für unzureichend, um die steigende Energienachfrage zu bewältigen und schätzt, dass die bisher installierten Kapazitäten deutlich aufgestockt werden müssen. Bis zum Jahr 2030 müssten schätzungsweise 100 GW Windenergie an Land (2020: 54 GW), mindestens 150 GW Photovoltaik (2020: 53 GW) und 11 GW für Biomasse installiert sein.

Die Klimaschutzdebatte in Deutschland hat mit den verheerenden Flutkatastrophen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli 2021 wieder mehr Fahrt aufgenommen. Bereits zwei Monate zuvor hatte das Bundesverfassungsgericht die Regierungskoalitionäre aufgefordert, das Gesetz umfassend zu überarbeiten, weil sonst das Ziel der Klima-neutralität nicht im vorgesehenen Zeitplan erreichbar sei. Daraufhin wurde mit Blick auf die Bundestagswahl im September 2021 im Eiltempo ein verschärftes Gesetz verabschiedet, das die Empfehlungen aus

dem Eckpunktepapier der Experten des Berliner ThinkTank Agora Energiewende berücksichtigt. Die Klimaneutralität soll nicht wie bislang angestrebt bis 2050, sondern schon 2045 erreicht werden. Zudem sollte die Bundesregierung Klimaschutzziele für die Reduktion der klimaschädlichen CO₂-Emissionen bis 2035 (-77 %) und 2040 (-90 %) einführen. Das Ziel für 2030 sei es nun, die klimaschädlichen CO₂-Emissionen um 65 % zu reduzieren. Dafür müsste Deutschland aus der restlichen Kohleverstromung jedoch nicht erst wie bislang geplant bis 2038, sondern wohl schon in gut zehn Jahren aussteigen. Insbesondere müsste der Ausbau von Solar- und Windstrom deutlich gesteigert werden.

Während des ersten Halbjahres 2021 wurden rund 43 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland durch Ökostrom gedeckt. Das geht aus vorläufigen Berechnungen des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) und des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hervor. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil um rund 7 % höher und erreichte gut 50 %. Grund für den Anstieg war zum einen das Wetter, heißt es im Bericht. Während im ersten Halbjahr 2020 Rekorde bei der Stromerzeugung aus Solarenergie und Windenergie an Land erreicht wurden, war in diesem Jahr insbesondere das erste Quartal ungewöhnlich windstill und arm an Sonnenstunden. Im zweiten Quartal legten Wind und vor allem Sonnenstunden deutlich zu, so dass der Anteil der Erneuerbaren Energien von April bis Juni bei 45 % lag. Einen leichten Zuwachs von rund 2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es bei der Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen, die Erzeugung aus Windenergie – an Land und auf See – ging hingegen um rund 20 % zurück. Andererseits war der Stromverbrauch aufgrund des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 auch bedeutend niedriger.

Im ersten Halbjahr 2021 stieg die Bruttostromerzeugung um knapp 5 % auf rund 292 Mrd. kWh. Dem stand ein Stromverbrauch von rund 285 Mrd. kWh gegenüber. Im ersten Halbjahr 2020 waren es 271 Mrd. kWh. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2021 rund 122 Mrd. kWh Strom aus Sonne, Wind und anderen regenerativen Quellen erzeugt. Davon stammten gut 48 Mrd. kWh aus Wind an Land, 28 Mrd. kWh aus Photovoltaik, gut 22 Mrd. kWh aus Biomasse, fast 12 Mrd. kWh aus Wind auf See und 9 Mrd. kWh aus Wasserkraft. Im ersten Halbjahr 2020 waren es im Vergleich dazu insgesamt 137 Mrd. kWh.

Dänemark

Die dänische Regierung verfolgt das langfristige strategische Ziel, bis 2050 die Unabhängigkeit Dänemarks von fossilen Brennstoffen zu erreichen. Ihr ursprünglich für das Jahr 2030 avisierte Ziel, den Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix auf 55 % auszubauen, haben die Dänen bereits im Jahr 2020 übertroffen und einen Anteil von rund 62 % erreicht. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien sicherstellen. Zusätzlich wurde parteiübergreifend ein Klimapaket verabschiedet, demzufolge die CO₂-Emissionen bis 2030 gemessen am Jahr 1990 um 70 % gesenkt werden sollen. Bis dahin wollen die Dänen 3,4 Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß einsparen. Dafür sollen Reformen eingeleitet werden, die Erneuerbare Energien günstiger und fossile Energien teurer machen sollen. Öl- und Gasheizungen in Privathaushalten sollen abgeschafft und durch Wärmepumpen und „grüne“ Fernwärme ersetzt werden. Zudem sind mehr Ladestationen für Elektroautos geplant und schließlich soll die Industrie über die Nutzung von Erneuerbaren Energien oder Biogas energieeffizienter arbeiten.

Frankreich

In Frankreich kommt die Energiewende weiterhin nur schleppend voran. Bis 2030 wollen die Franzosen die Treibhausgasemissionen auf immerhin 40 % des Niveaus von 1990 reduzieren und 20 Jahre später die Klimaneutralität erreichen. Anders als die meisten anderen Mitgliedsstaaten setzt die französische Regierung vor allem auf Atomkraft – sie liefert nach wie vor rund 67 % des Stroms – sowie auf die aktive Reduzierung des Endenergieverbrauchs, der bis 2050 um die Hälfte des Niveaus von 2012 sinken soll. Ein wichtiger Baustein dafür ist die energetische Gebäudesanierung.

Die Stromproduktion aus regenerativen Energiequellen liegt in Frankreich derzeit etwa bei 25 %, soll jedoch bis 2030 rund 40 % erreichen – dafür muss das Ausbautempo allerdings noch enorm zulegen. Die Regierung hat ihre Ziele für die Zwischenetappe 2028 bekanntgegeben: Sie plant bis dahin mit einer Verdoppelung der derzeit installierten Windkraftleistung von 17,6 GW auf dann 34 GW. Die Photovoltaikleistung soll sich gar vervierfachen und von aktuell 10,4 GW auf dann 44 GW steigen. Für Windkraftanlagen auf See ist ein Ausbauziel von 5 GW ausgegeben, Wasserkraftwerke sollen 26 GW beisteuern, so dass der Erneuerbare-Energien-Mix auf eine Kapazität von mehr als 100 GW im Jahr 2028 kommen soll. Wie ambitioniert dieses Ziel ist, zeigt die Tatsache, dass Ende 2020 knapp 56 GW installiert waren und der jährliche Zubau weder bei Solar- noch bei Windkraftanlagen in der Vergangenheit die Schwelle von 1 GW erreicht hat.

Große Verunsicherung unter Investoren und Betreibergesellschaften aus dem In- und Ausland hat die Ankündigung der französischen Regierung im Oktober 2020 verursacht, wonach die zwischen 2006 und 2010 vertraglich vereinbarten

Einspeisevergütungen für Solaranlagen mit einer Leistung von mehr als 250 KW rückwirkend gekürzt werden sollen. Durch diese fiskalpolitisch motivierte und den Zielen der Energiewende widersprechende Maßnahme ließen sich zwischen 300 und 400 Millionen Euro im französischen Staatshaushalt einsparen. Ein entsprechendes Gesetz lag bis zur Veröffentlichung dieses Halbjahresfinanzberichts noch nicht vor. Das Ausmaß der Kürzungen wird dem Vernehmen nach aber von Fall zu Fall – offensichtlich unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit der betroffenen Anlagen – entschieden. Das Kriterium der Wirtschaftlichkeit ist aber noch nicht klar formuliert worden und neue Tarife sind noch nicht festgeschrieben, sodass eine abschließende Bewertung der Auswirkungen auf betroffene Anlagen in Frankreich abzuwarten bleibt. Encavis verfügt über Anlagen mit einer Kapazität von rund 51 MW in Frankreich, die unter diese Regel fallen könnten. Unabhängig von der Höhe möglicher Tarfkürzungen wird Encavis alle rechtlich gebotenen Schritte unternehmen, um gegen diesen Vertrauensbruch in langfristig gewährte Vergütungen zum Investitionszeitpunkt vorzugehen.

Großbritannien

Der Austritt aus der EU bindet das Vereinigte Königreich nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik. In dem britischen „Climate Change Act“ hat sich Großbritannien bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis 2050 gesetzt. Die Regierung plant den Ausbau Erneuerbarer Energien weiter zu fördern, damit Großbritannien weltweit führend bei der kostengünstigen und sauberen Energieerzeugung wird. Dabei kommt der Offshore-Windkraft eine Schlüsselrolle zu. Der Ausbau der Offshore-Windkraft-Kapazitäten soll bis zum Jahr 2030 auf 40 GW erweitert werden.

Im Jahr 2020 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energien generiert als aus fossilen Brennstoffen. Ihr Anteil an der gesamten Stromproduktion erreichte 42%. Ein wichtiger Treiber des Ausbaus Erneuerbarer Energien in Großbritannien ist der dynamische Ausbau von Windparks. Fast ein Viertel des britischen Stroms wurde im vergangenen Jahr von Windkraftanlagen produziert.

Auch der Solar-Ausbau schreitet in Großbritannien voran. Im vergangenen Jahr – dem ersten vollen Kalenderjahr ohne Subventionen für Photovoltaikanlagen – wurden 545 MW an neuer Photovoltaikleistung installiert. Das ist ein Anstieg von 27% gegenüber dem Vorjahr 2019. 60% der neuen Kapazität im Jahr 2020 stammten von PV-Freiflächenanlagen. Die restlichen 40% wurden auf Dächern installiert, der Großteil davon auf Gewerbe- und Industriegebäuden.

Italien

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MiSE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27% bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür müssen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. Photovoltaik würde damit einen Anteil von mehr als 50% an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie.

Die Zubauwerte im Bereich der Photovoltaik steigen seit Jahren kontinuierlich. Im Jahr 2019 wurden rund 737 MW an neuen Photovoltaikanlagen installiert. Dies ist der höchste Zubau seit sechs Jahren und entspricht einer Steigerung um fast 69% gegenüber dem Jahr 2018. Im ersten Halbjahr 2020 waren es der COVID-19-Pandemie zum Trotz bereits 362 MW nach 231 MW im Vorjahreszeitraum. Zu diesem Anstieg trugen erneut zahlreiche Großprojekte mit langfristigen PPAs bei, die in den vergangenen Monaten geschlossen wurden.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49% und bis 2050 um 95% gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen. Bis dahin muss sich der Mix der Energiegewinnungsarten in den Niederlanden allerdings grundlegend ändern: Im Jahr 2020 lag der Anteil der fossilen Energieträger mit 72% am zweithöchsten in der EU, Atomkraft machte 3% aus und Erneuerbare Energien lediglich 25%.

Österreich

Eine Allianz aus Grünen, ÖVP und SPÖ hat mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit der Abgeordneten des Nationalrates und einer Verspätung von einem halben Jahr das Erneuerbare Ausbau Gesetz (EAG) Anfang Juli 2021 verabschiedet. Vorbehaltlich der Zustimmung von Bundesrat und EU-Kommission wird eine Milliarde Euro jährlich für den Ausbau

Erneuerbarer Energien bereitgestellt. Bis 2030 soll der gesamte Strom für Österreich aus regenerativen Energiequellen kommen.

Ziel der Regierungskoalition aus konservativer ÖVP und den Grünen ist es, die Produktion von sauberem Strom bis dahin um 27 TWh zu steigern. Das entspricht in etwa dem Stromverbrauch aller Haushalte Österreichs innerhalb von zwei Jahren – und sind 50 % mehr als die bestehende Ökostromleistung (55,6 TWh). Davon sollen elf TWh aus dem Bereich Photovoltaik kommen, zehn von Windkraft, fünf von Wasserkraft und eine TWh von Biomasse. Zur teilweisen Refinanzierung will die Regierung in Österreich eine Ökostromabgabe einführen. Einkommensschwache Haushalte sollen von der Zahlungsverpflichtung befreit werden beziehungsweise nur den auf 75 Euro jährlich gedeckelten Sozialbeitrag entrichten müssen.

Spanien

Das spanische Parlament hatte Mitte Mai 2021 ein Energiewende-Gesetz verabschiedet, mit dem das Land bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden soll. Bereits bis 2030 wollen die Spanier ihren Treibhausgasausstoß um mindestens 23 % im Vergleich zu 1990 verringern. Dazu soll der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Energieversorgung des Landes bis 2030 auf 42 % steigen; bei der Stromproduktion liegt die Messlatte in neun Jahren bei mindestens 74 %.

Das nun beschlossene Klimagesetz soll sicherstellen, dass Spanien seinen Beitrag dazu leistet, die Europäische Union bis 2050 CO₂-neutral zu machen. Zum Ziel einer 23%igen Treibhausgasreduzierung bis 2030 hatte sich Madrid bereits im Januar 2020 gegenüber der EU bekannt. Seither wurde aber das Klimaziel der gesamten EU heraufgesetzt. Galt zunächst das Ziel, den Treibhausgasausstoß in der gesamten EU bis 2030 um 40 % zu verringern, einigten sich das EU-Parlament und der Rat der Mitgliedstaaten mittlerweile in zähen Verhandlungen auf mindestens 55 %. Die Einigung muss allerdings noch in Kraft gesetzt werden. Dennoch sind Zweifel angebracht, ob die Bemühungen Spaniens diesbezüglich ausreichen. Allerdings ist in dem neuen Klimaschutzgesetz auch festgeschrieben, dass die selbst gefassten Vorhaben regelmäßig überprüft werden müssen.

Geschäftssegment Asset Management

Das Segment Asset Management des Encavis-Konzerns bietet institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen nach Luxemburger Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Wind- und Solarparks zu beteiligen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Ihre langen Laufzeiten und die geringere Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen prädestiniert diese Anlagen besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zu Gunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück.

Geschäftsverlauf

Encavis schließt mit „Talayueta“ bereits das zweite spanische Großprojekt fristgerecht an das Stromnetz an

Die Encavis AG gab am 5. Januar 2021 bekannt, die ersten Kilowattstunden aus dem größten Solarpark des Konzernportfolios „Talayueta“ in das spanische Hochspannungsnetz eingespeist zu haben. Erneut bewies die Encavis AG mit der termingerechten Fertigstellung des Großprojekts „Talayueta“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 300 MWp die Zuverlässigkeit ihrer Wachstumsstrategie. Nach dem bereits im November des vergangenen Jahres ebenso erfolgreichen Netzanschluss des Großprojekts „La Cabrera“ mit einer Erzeugungskapazität von rund 200 MWp übernimmt Spanien mit einer Erzeugungskapazität von rund 500 MWp damit die Position des Spitzenreiters innerhalb des Solarparkportfolios des Encavis-Konzerns.

Encavis AG verbessert ISS-ESG-Rating und MSCI-ESG-Rating

Die Encavis AG gab am 14. Januar 2021 eine weitere Verbesserung des Ratings der Ratingagentur ISS ESG innerhalb des Prime-Status bekannt. Das Rating wurde Ende Dezember 2020 von B- auf B angehoben. Damit trägt die von Encavis im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive erste sichtbare Früchte. Das ISS-ESG-Rating bewertet die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen und verfolgt dabei einen Best-in-Class-Ansatz, bei dem mit rund einem Drittel auch branchenspezifische Ratingkriterien in die Bewertung einfließen. Encavis zählt zu den besten 20 % der 32 untersuchten Unternehmen im Branchencluster „Betrieb Erneuerbarer Energien“. Das Niveau der Transparenz ihrer Berichterstattung wird in allen relevanten Bereichen mit „sehr hoch“ bewertet. Encavis erfüllt die von ISS ESG definierten Standards deutlich. Am 3. Februar 2021 wurde die Hochstufung des MSCI-ESG-Ratings für Encavis' Leistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit von A auf AA bekannt gegeben. Damit wird Encavis innerhalb kürzester Zeit erneut für ihre im Jahr 2020 gestartete Nachhaltigkeitsoffensive ausgezeichnet. MSCI verweist in der Begründung für die Hochstufung insbesondere auf die sehr gute Unternehmensführung, die transparente Eigentümerstruktur sowie die 100-prozentige Fokussierung auf den Kapazitätsausbau der Stromproduktion aus Solar- und Windkraft. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen durch führende Ratingagenturen wird für Investoren zunehmend ein entscheidendes Kriterium ihres Engagements. Das gilt insbesondere auch für den Branchensektor der Erneuerbaren Energien.

Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) erhält weitere 150 Millionen Euro Eigenkapital und erwirbt die derzeit größte in Betrieb befindliche Solaranlage in den Niederlanden

Im Januar 2021 hat der Konzern Versicherungskammer das Engagement in seinem von der HANSAINVEST LUX verwalteten Spezialfonds um 150 Millionen Euro deutlich aufgestockt. Der Fonds, mit einem Zielvolumen im mittleren dreistelligen Millionenbereich, ist derzeit in ein ausgewogenes Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Österreich und Finnland investiert. Der Ende 2020 vollzogene Erwerb des niederländischen Solarparks „Vlagtwedde“ ergänzte zuletzt das Portfolio um weitere 110 MWp.

Encavis AG steigt per „Fast Entry“ in den MDAX auf

Die Encavis AG ist per „Fast Entry“ am 22. März 2021 in den MDAX aufgestiegen, den Index der 60 größten börsennotierten Unternehmen in Deutschland nach dem DAX, gemessen an Marktkapitalisierung und täglichem Handelsvolumen. Der Aktienmarkt honoriert somit die eindrucksvolle operative Erfolgsgeschichte der Encavis AG. Dem Übertritt der vormaligen Capital Stage AG in den Prime Standard der Deutsche Börse AG im Jahr 2013 folgte vor fast exakt sieben Jahren, am 24. März 2014, die Aufnahme in den SDAX.

Encavis wächst im Windsegment in Nordeuropa

Die Encavis AG setzt ihren Wachstumskurs auch im Jahr 2021 fort und erwarb am 12. Mai dieses Jahres den Windpark Paltusmäki in Finnland. Mit dem Erwerb des bereits in Betrieb befindlichen Windparks Paltusmäki vergrößert Encavis nicht nur die eigenen Erzeugungskapazitäten im Windsegment um 21,5 MW, sondern fügt mit Finnland auch einen weiteren interessanten Wachstumsmarkt für bilaterale Stromverträge zu dem ohnehin breit diversifizierten Länderportfolio hinzu.

Der Windpark Paltusmäki besteht aus fünf Windenergieanlagen (WEA) und liegt nahe der Ostseeküste in der nordfinnischen Region Nordösterbotten. Vier der fünf WEA sind bereits seit Dezember 2020 am Netz, der Netzanschluss der fünften Anlage erfolgte im Februar dieses Jahres. Die fünf baugleichen Enercon-WEA mit einer Nabenhöhe von 132 Metern sind Turbinen des Typs Lagerwey L 147. Aufgrund modernster Permanentmagnettechnologie sind diese WEA nicht mehr auf ein Getriebe angewiesen, ihre Störanfälligkeit wird dadurch auf ein Minimum reduziert. Diese Turbinenplattform wurde vom Fachmagazin „Windpower Monthly“ als „turbine of the year 2020“ ausgezeichnet. Encavis

kalkuliert für den Windpark Paltusmäki mit einer jährlichen Stromproduktion von 12,24 GWh pro WEA. Daraus resultiert ein erwarteter jährlicher Output von insgesamt gut 61 GWh grünem Strom.

Encavis AG erhöht Dividende auf EUR 0,28 je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat der Encavis AG wollen die Aktionäre in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand der Encavis AG auf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2021 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,28 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7,7% (Dividende für das Geschäftsjahr 2019: 0,26 Euro). Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit klarer Mehrheit zugestimmt.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 30. Juni 2021. Die Encavis AG hat die Möglichkeit angeboten, die Dividende nach Wahl der Aktionäre ausschließlich oder teilweise in bar oder in Form von Aktien zu erhalten. Die Annahmequote von 42,9% wird als Vertrauensbeweis der Aktionäre in die Gesellschaft gesehen. Insgesamt wurden Anfang Juli 814.031 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2021 gewinnberechtigt. Das Grundkapital erhöhte sich von 138.437.234,00 Euro auf 139.251.265,00 Euro.

Dr. Rolf Martin Schmitz neues Mitglied des Aufsichtsrats

Neu in den Aufsichtsrat wurde Dr. Rolf Martin Schmitz gewählt. Er wird mit seiner großen Energieexpertise und seinem strategischen Weitblick, die er unter anderem als Vorstandsvorsitzender der RWE AG zum Ausdruck gebracht hat, Encavis wichtige Impulse auf dem Weg zum grünen Powerhouse geben. Frau Christine Scheel stand zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat an, wurde in ihrem Amt bestätigt und wird das Gremium auch weiterhin mit Ihrer Erfahrung sowie Rat und Tat bereichern. Besonderen Dank richteten Vorstand und Aufsichtsrat an den bisherigen Aufsichtsrat Herrn Peter Heidecker für seine stets vertrauensvolle und dem Unternehmen verpflichtete Unterstützung sowie für seinen persönlichen Einsatz im Aufsichtsrat der Encavis AG in den vergangenen Jahren seit der Übernahme der CHORUS Clean Energy AG. Herr Heidecker wird dem Konzern mit seiner Expertise und seinem Engagement auch zukünftig als Aufsichtsratsmitglied der Encavis Asset Management AG zu Verfügung stehen.

Encavis Asset Management AG realisiert Erwerb des Windparks Warnsdorf für Spezialfonds

Die Encavis Asset Management AG hat im Landkreis Prignitz/Brandenburg den Windpark Warnsdorf erworben. Die zwölf Anlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 43,2 MW, können mehr als 40.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen und vermeiden jährlich über 47.000 Tonnen schädliches CO₂. Projektiert wurden die Anlagen von dem Energieparkentwickler UKA, der auch weiterhin das technische Parkmanagement übernimmt. Die neu erworbenen Kraftwerke werden in den von der Encavis Asset Management AG aufgelegten Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II eingebracht. Der exklusiv von der BayernLB angebotene und insbesondere regulatorisch speziell für Banken und Sparkassen konzipierte Spezialfonds wird administriert von der Service-KVG HANSAINVEST LUX S.A. Er richtet sich an Kreditinstitute, die in ihrer Anlagestrategie und im Risikomanagement großen Wert auf stabile und planbare Cashflows für ihre Investitionen legen.

Entwicklung der Segmente

Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 30. Juni 2021 insgesamt 166 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 1,3 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Spanien.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September eher umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 beträgt 928 GWh (Vorjahr: 540,5 GWh). Von der eingespeisten Leistung entfallen rund 46% (Vorjahr: 0%) auf die Solarparks in Spanien, 15% (Vorjahr: 30%) auf die Solarparks in Deutschland, 13% (Vorjahr: 23%) auf die Solarparks in Frankreich, 12% (Vorjahr: 21%) auf die Solarparks in Italien, 7% (Vorjahr: 14%) auf die Solarparks in Großbritannien sowie 7% (Vorjahr: 12%) auf die Solarparks in den Niederlanden.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 erfolgte nach dessen Inbetriebnahme beim Solarpark Genia Extremadura Solar S.L. („Talayueta“) der Übergang von der Equity-Bilanzierung zur Vollkonsolidierung.

Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 30. Juni 2021 insgesamt 43 Windparks mit einer Gesamtkapazität von 448 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich, Dänemark und Finnland.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Leistung des Segments Windparks im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 beträgt 482,7 GWh (Vorjahr: 579 GWh). Hiervon entfallen rund 50% (Vorjahr: 49%) auf die Windparks in Deutschland, 30% (Vorjahr: 34%) auf die Windparks in Dänemark, 9% (Vorjahr: 9%) auf die Windparks in Frankreich, 8% (Vorjahr: 7%) auf die Windparks in Österreich, 2% (Vorjahr: 0%) auf den Windpark in Finnland sowie rund 1% (Vorjahr: 1%) auf den Windpark in Italien.

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 wurde folgender Windpark erworben:

- Paltusmäen Tuulivoima Oy, Finnland, Konzernanteil 100%

Segment PV Service

Das Segment enthält die 100%-Tochtergesellschaft Encavis Technical Services GmbH. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt zum 30. Juni 2021 bei rund 280 MWp.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH ab 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Thüringen und Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MWp.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 die Stern Energy GmbH gegründet und ihr gesamtes Sachanlagevermögen sowie einen Teil ihrer Geschäftsbesorgungsverträge im Rahmen eines Asset Deals in diese eingelegt. Die Anteile an der Stern Energy GmbH wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2020 an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert. Durch diese Transaktion werden die Kompetenzen der beiden Partner Stern und Encavis ideal gebündelt, was ein umfassendes Angebot technischer Betriebsführung für konzerninterne und -externe Parks in vielen Ländern Europas ermöglicht. Strategisch plant Encavis den derzeitigen Anteilsbesitz von 30% mittelfristig auf zunächst 50% und danach 100% aufzustoßen.

Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren, wie die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasst das Portfolio zum 30. Juni 2021 24 Solarparks und 52 Windparks in den Ländern Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Schweden, Österreich und den Niederlanden.

Segmentberichterstattung

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den operativen Kennzahlen der Geschäftssegmente des Konzerns für das erste Halbjahr 2021 und 2020:

in TEUR				
	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	35.885	118.496	2.193	6.836
(Vorjahreswerte)	(43.626)	(105.914)	(2.456)	(4.969)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	27.885	96.084	605	1.947
(Vorjahreswerte)	(33.031)	(87.093)	(2.736)	(1.785)
Operative EBITDA-Marge (%)	77,71%	81,09%	27,57%	28,49%
(Vorjahreswerte)	(75,71%)	(82,23%)	(111,41%)	(35,93%)
Operative Abschreibungen	-14.036	-38.735	0	-281
(Vorjahreswerte)	(-13.033)	(-31.437)	(-5)	(-290)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	13.849	57.349	605	1.667
(Vorjahreswerte)	(19.998)	(55.656)	(2.731)	(1.495)

in TEUR				
	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Weitere Gesellschaften und Konzern- funktionen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	163.409	896	-2.123	162.182
(Vorjahreswerte)	(156.964)	(0)	(-2.189)	(154.775)
Operatives Betriebsergebnis vor Abschreibungen (operatives EBITDA)	126.520	-4.216	4	122.309
(Vorjahreswerte)	(124.644)	(-5.053)	(23)	(119.615)
Operative EBITDA-Marge (%)	77,43%	-	-	75,41%
(Vorjahreswerte)	(79,41%)	-	-	(77,28%)
Operative Abschreibungen	-53.052	-523	7	-53.567
(Vorjahreswerte)	(-44.764)	(-323)	(7)	(-45.080)
Operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT)	73.469	-4.739	12	68.742
(Vorjahreswerte)	(79.880)	(-5.375)	(30)	(74.535)

Der zeitliche Ablauf der Erlöserfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Operative Ertragslage (Nicht-IFRS)

Der Konzern erzielte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 162.182 (Vorjahr: TEUR 154.775). Dies entspricht einem Anstieg von rund 4,8%. Während das Solarparkportfolio ein Wachstum in Höhe von TEUR 12.582 verzeichnen konnte, sanken die Umsatzerlöse des Windparkportfolios im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um TEUR 7.741. Die Erhöhung der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio wird im Wesentlichen von den beiden im September 2020 bzw. Januar 2021 ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks getragen (+TEUR 16.637), aber auch die italienischen Solarparks trugen mit einem Anstieg der Umsatzerlöse um TEUR 1.965 zu dem Wachstum bei. Aufgrund geringerer Sonneneinstrahlung als im Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichneten die deutschen Solarparks jedoch einen Umsatzrückgang von TEUR 4.460. Der Rückgang der Umsatzerlöse des Windparkportfolios ist auf ein im Vergleich zum langjährigen Mittel stark unterdurchschnittliches Windaufkommen insbesondere in den Monaten Januar und Februar zurückzuführen. Technologieübergreifend betrug der witterungsbedingte Umsatzausfall in den Bestandsparks rund 12,2 Millionen Euro. Dieser konnte jedoch erfreulicherweise durch den Umsatzbeitrag der spanischen Parks überkompensiert werden. Im Segment Asset Management konnten TEUR 1.867 mehr Umsatzerlöse erzielt werden als im Vorjahr.

Operative sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 3.870 (Vorjahr: TEUR 5.362). Darin enthalten sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.731 sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 1.001. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren noch einmalige Erträge aus dem Verkauf der Stern Energy GmbH in Höhe von TEUR 1.921 enthalten.

Der operative Personalaufwand beträgt TEUR 9.942 (Vorjahr: TEUR 10.191).

Sonstige operative Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 31.929 (Vorjahr: TEUR 29.300) angefallen. Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 23.805 (Vorjahr: TEUR 22.114) enthalten. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 8.124 (Vorjahr: TEUR 7.172). Der Anstieg ist zu einem wesentlichen Anteil auf die 2020 bzw. Anfang 2021 ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks zurückzuführen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 beläuft sich auf TEUR 122.309 (Vorjahr: TEUR 119.615). Dies entspricht einem Anstieg von rund TEUR 2.694. Die operative EBITDA-Marge beträgt rund 75% (Vorjahr: 77%).

Bei den operativen Abschreibungen in Höhe von TEUR 53.568 (Vorjahr: TEUR 45.079) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie die Abschreibungen auf die nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen. Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den planmäßigen Abschreibungen auf die in Betrieb genommenen Solaranlagen in Spanien.

Das operative Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (operatives EBIT) beläuft sich auf TEUR 68.742 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um rund 7,8% bzw. TEUR 5.793 gesunken (Vorjahr: TEUR 74.535). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen die Folge des witterungsbedingt fehlenden Umsatzes sowie des planmäßigen Anstiegs der operativen Abschreibungen um rund 8,5 Millionen Euro auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen. Die operative EBIT-Marge beläuft sich auf rund 42% (Vorjahr: 48%).

Das operative Finanzergebnis in Höhe von TEUR -31.237 (Vorjahr: TEUR -28.219) resultiert im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen der Solar- und Windparks. Zudem werden im Finanzergebnis Zinserträge aus Darlehen an assoziierte Unternehmen, das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie Zinsaufwendungen auf die nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Der Anstieg des Finanzergebnisses ist auf den nun berücksichtigten Zinsaufwand der nun in Betrieb genommenen spanischen Solarparks zurückzuführen.

Das hieraus resultierende operative Ergebnis vor Steuern (operatives EBT) beläuft sich auf TEUR 37.505 (Vorjahr: TEUR 46.316). Die EBT-Marge beträgt rund 23% (Vorjahr: 30%). Der Ergebnisrückgang ist auf die zuvor genannten Effekte zurückzuführen.

Der in der operativen Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene operative Steueraufwand beträgt im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 TEUR 7.615 (Vorjahr: TEUR 5.378) und entfällt im Wesentlichen auf originäre Steuern in den Solar- und Windparks.

Insgesamt ergibt sich ein operatives Konzernergebnis in Höhe von TEUR 29.890 (Vorjahr: TEUR 40.938). Die operative EAT-Marge beläuft sich auf rund 18 % (Vorjahr: 26 %).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ des Geschäftsberichts 2020 beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	01.01.-30.06.2021	01.01.-30.06.2020
Umsatzerlöse	162.182	154.775
Sonstige Erträge	24.135	12.602
Materialaufwand	-1.871	-1.032
Personalaufwand, davon TEUR -1.958 (Vorjahr: TEUR -2.771) aus anteilsbasierter Vergütung	-9.942	-10.200
Sonstige Aufwendungen	-32.155	-29.387
Bereinigt um folgende Effekte:		
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge	-17.411	-4.851
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills], Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand], Gewinne aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)	-2.854	-2.389
Sonstige nicht operative Aufwendungen	226	87
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)	0	9
Bereinigtes operatives EBITDA	122.309	119.615
Abschreibungen	-76.020	-67.011
Bereinigt um folgende Effekte:		
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge)	23.653	25.353
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten auf Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Asset Acquisitions erworbene Sachanlagen und Goodwill	-1.201	-3.421
Bereinigtes operatives EBIT	68.742	74.535
Finanzergebnis	-22.219	-34.441
Bereinigt um folgende Effekte:		
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])	-9.018	6.222
Bereinigtes operatives EBT	37.505	46.316
Steueraufwand	-1.235	-7.109
Bereinigt um folgende Effekte:		
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte	-6.380	1.731
Bereinigtes operatives Konzernergebnis	29.890	40.938

Abweichend von der operativen Ertragslage ergeben sich folgende IFRS-Kennzahlen:

Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 24.135 (Vorjahr: TEUR 12.602). Darin enthalten sind TEUR 17.271 einmalige Erträge im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung eines ehemals nach der Equity-Methode bilanzierten spanischen Solarparks aus der Übergangsbilanzierung.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 beläuft sich auf TEUR 142.348 (Vorjahr: TEUR 126.758). Die EBITDA-Marge beträgt rund 88 % (Vorjahr: 82 %).

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 76.020 (Vorjahr: TEUR 67.011) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände (Stromeinspeiseverträge bzw. exklusive Nutzungsrechte). Der Anstieg resultiert maßgeblich aus den neu erworbenen bzw. im Vorjahr nur zeitanteilig einbezogenen Solar- und Windparks.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) beträgt TEUR 66.329 (Vorjahr: TEUR 59.747). Die EBIT-Marge liegt bei rund 41 % (Vorjahr: 39 %).

Das Finanzergebnis beläuft sich auf TEUR -22.219 (Vorjahr: TEUR -34.441). Die Finanzerträge belaufen sich auf TEUR 11.566 (Vorjahr: TEUR 10.440). Enthalten sind unter anderem Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps in Höhe von TEUR 3.846 (Vorjahr: TEUR 822), Zinserträge aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.088 (Vorjahr: TEUR 3.928) sowie nicht zahlungswirksame Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von TEUR 1.954 (Vorjahr: TEUR 46). Zudem sind Zinserträge aus Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 5.388) enthalten. Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 33.731 (Vorjahr: TEUR 37.869) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Zudem beinhaltet das Finanzergebnis das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR -54 (Vorjahr: TEUR -7.012).

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 44.110 (Vorjahr: TEUR 25.306).

Der in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beläuft sich im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 auf TEUR 1.235 (Vorjahr: TEUR 7.109) und setzt sich zusammen aus originären und latenten Steuern. Die Quartalssteuern werden nach IAS 34 berechnet.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 42.875 (Vorjahr: TEUR 18.197).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 38.663 (Vorjahr: TEUR 13.959), dem Ergebnis nicht beherrschender Anteile von TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 286) sowie dem Ergebnis der Hybridkapitalgeber von TEUR 4.027 (Vorjahr: TEUR 3.952) zusammen. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 62.520 (Vorjahr: TEUR 63.833) setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Im Zuge der Erstkonsolidierung der bisher nach der Equity-Methode bewerteten spanischen Beteiligung Genia Extremadura Solar S.L. wurden die bis zum Erstkonsolidierungszeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten anteiligen Ergebnisse (TEUR 17.820) in das Konzernergebnis umklassifiziert. Neben der Währungsrücklage in Höhe von TEUR -448 (Vorjahr: TEUR 620) enthalten die sonstigen Rücklagen die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 2.973 (Vorjahr: TEUR -4.205), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, sowie die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 2). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR -744 (Vorjahr: TEUR 834). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,28 Euro (Vorjahr: 0,10 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 138.437.234 (Vorjahr: 137.154.374). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei 0,28 Euro (Vorjahr: 0,10 Euro).

Finanzlage und Cashflow

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im ersten Halbjahr 2021 TEUR 10.011 (Vorjahr: TEUR 21.213) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 109.388 (Vorjahr: TEUR 115.183). Im Wesentlichen setzt sich der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Im Berichtszeitraum belasteten Steuervorauszahlungen in Höhe von rund 11,6 Millionen Euro den operativen Cashflow. Im vergangenen Jahr sind diese Zahlungen erst im vierten Quartal erfolgt. Darüber hinaus wirkte sich im Vorjahreszeitraum unter anderem eine Kapitalertragsteuererstattung aus dem Jahr 2018 in Höhe von 9,0 Millionen Euro positiv auf den operativen Cashflow aus.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -44.157 (Vorjahr: TEUR -75.170) und betrifft im Wesentlichen die Auszahlungen für den Bau der zwei Solarparks in Spanien sowie Auszahlungen für den Erwerb eines Windparks in Finnland.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -55.220 (Vorjahr: TEUR -18.801) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem

sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands, die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Berichtszeitraum wurden außerdem Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 20.000 begeben.

Zum 30. Juni 2021 verfügt der Konzern, unter Berücksichtigung der Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 387 (Vorjahr: TEUR 34), über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 177.206 (30. Juni 2020: TEUR 181.892).

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2021 TEUR 791.540 (31. Dezember 2020: TEUR 751.561). Die Veränderung in Höhe von TEUR 39.979 beziehungsweise 5,3 % ist im Wesentlichen durch verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen sowie das positive Periodenergebnis nach IFRS verursacht. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Bardividende aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,9 % (31. Dezember 2020: 26,6 %).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 2.823.844 zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 3.054.973 angestiegen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 30. Juni 2021 auf TEUR 27.655 (31. Dezember 2020: TEUR 27.560).

Zum Stichtag 30. Juni 2021 hat der Konzern Bank- und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.930.285 (31. Dezember 2020: TEUR 1.783.667). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 27.674 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 135.159. Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 199.857 (31. Dezember 2020: TEUR 193.039) ausgewiesen. Bei fast allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Encavis unterstützt Sopowerful bei gemeinnützigen Solarprojekten in Afrika

Encavis engagiert sich als nachhaltig agierendes Unternehmen seit Jahren im Kampf gegen den Klimawandel. Im Rahmen einer langfristigen Zusammenarbeit unterstützt das Unternehmen nun maßgeblich als Partner die gemeinnützige Hilfsorganisation Sopowerful. Die finanziellen Mittel werden für den Aufbau und die Umsetzung von kleinen Solarprojekten in Südafrika verwendet, in dessen ländlichen Gebieten die Elektrifizierungsrate bei nur 5 % liegt. Die Entscheidung für Sopowerful, die nach dem Motto „solar where it matters most“ arbeitet, fiel nach einem intensiven Auswahlprozess inklusive einer Umfrage unter den Encavis-Mitarbeitern.

Sopowerful wurde 2019 von Stefano Cruccu gegründet, der vor etwa zehn Jahren sein Engagement in der Solarbranche begann. Die Organisation konzentriert sich auf die Stärkung der Gesundheitsversorgung, des Wasserzugangs und der Bildung, im Einklang mit den UN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs). So sorgt der Bau von kleinen Solaranlagen für eine zuverlässige, emissionsarme Stromversorgung für die Beleuchtung sowie die Lagerung von Medikamenten und Impfstoffen. Solarbetriebene Pumpen ermöglichen fließendes Wasser, und der Einsatz des Solarstroms für Bildungseinrichtungen eröffnet neue Chancen des Lesens und Lernens. Heute trägt Sopowerful zu deutlich verbesserten Lebensbedingungen für die Menschen in den ländlichen Gemeinden von Malawi bei und schafft gleichzeitig neue Arbeitsplätze sowie langfristige Perspektiven. Die Partnerschaft ist Teil einer umfassenden Nachhaltigkeitsinitiative der Encavis AG, die in ihrem kürzlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht nachzulesen ist.

Encavis Asset Management AG und badenova engagieren sich bei fünf gemeinsamen Solarparks

Die Encavis Asset Management AG und der Freiburger Energie- und Umweltdienstleister badenova wollen gemeinsam ihr Portfolio an Erneuerbaren Energien in Deutschland ausbauen. Die erste Kooperation umfasst Photovoltaikanlagen an fünf Standorten in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, die beide Unternehmen zusammen mit weiteren Investoren erwerben und betreiben wollen. Die Solaranlagen mit einer Erzeugungsleistung von insgesamt 45,5 MW zählen 2021 zu den bedeutenden Transaktionen im deutschen Markt. Anlagen mit entsprechend großer Nennleistung werden selten in einem Paket auf einmal vermarktet.

Zu diesem Zweck haben sich die badenova-Tochter badenovaWÄRMEPLUS mit 49 % und der von der HANSAINVEST LUX gemanagte und der Bayerischen Landesbank vertriebene Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) mit 51 % an zwei Projektgesellschaften beteiligt. Hinter dem Mehrheitsinvestor stehen insbesondere Sparkassen und Genossenschaftsbanken aus diversen Regionen Deutschlands. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt im mittleren

zweistelligen Millionenbereich. Die Encavis Asset Management AG übernimmt nach federführender Projektanbahnung die Geschäftsführung, das technische Anlagencontrolling und auch die kaufmännische Betriebsführung.

Die Photovoltaikparks sind auf Freiflächen an Bahn- und Autobahntrassen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern von der Trianel Energieprojekte errichtet worden. Drei der Anlagen befinden sich im Landkreis Ludwigslust-Parchim, die beiden anderen in den Landkreisen Prignitz und Uckermark. Seit dem 15. Juni 2021 sind alle Projekte ans Stromnetz angeschlossen.

Chancen- und Risikobericht

Die wesentlichen Chancen und Risiken, denen der Encavis-Konzern ausgesetzt ist, wurden ausführlich im Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2020 dargestellt. Wesentliche Veränderungen hierzu wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Experten des Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) erwarten für das Jahr 2021 ein Weltwirtschaftswachstum von 6,7 %; für das Folgejahr wird immerhin noch eine Wachstumsrate von 4,8 % prognostiziert. Die COVID-19-Pandemie hat das Wachstum der Weltwirtschaft im Verlauf des Jahres 2021 zwar noch gebremst, aber nicht verhindert. Die Auswirkungen der Pandemie und der zur Eindämmung des Virus eingeführten Schutzmaßnahmen beschränken sich vornehmlich auf die Dienstleistungsbereiche. Industrieproduktion und Welthandel konnten demgegenüber im ersten Halbjahr 2021 deutlich zulegen.

Rahmenbedingungen für Erneuerbare Energien

Belegung der Weltwirtschaft lässt Energienachfrage aus erneuerbaren Quellen steigen

Die weltweite Energiewende wird mit wachsender Dynamik umgesetzt. Ein Grund für den kräftigen Zubau ist der steigende Energiebedarf rund um den Globus. Die Internationale Energieagentur IEA erwartet für das laufende Jahr 2021 eine weltweite Steigerung der Energienachfrage um rund 4,6 %. Damit würde nicht nur der Rückgang des im Zeichen der Corona-Pandemie stehenden Jahres 2020 ausgeglichen, die höhere Energienachfrage bedeutet auch einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2019.

Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs) bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für PPAs. Hinzu kommt, dass die Preise für Strom – allen voran für grünen Strom – stetig steigen. Daher haben Industrieunternehmen ein ausgeprägtes Interesse, sich die Lieferung CO₂-neutraler Energie über einen langen Zeitraum zu guten Konditionen zu sichern. Laut Bloomberg New Energy Finance (BNEF) wurden allein im Jahr 2020 PPAs mit einem Volumen von mehr als 23 GW abgeschlossen, der überwiegende Teil davon in Nord- und Südamerika sowie Asien. Europa holt jedoch auf. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

Deutschlands reformiertes Erneuerbare-Energien-Gesetz seit dem 1. Januar 2021 in Kraft

In Deutschland gilt seit Anfang 2021 ein neues Gesetz, das die Rahmenbedingungen für regenerative Energiequellen regelt. Ziel der Novelle ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 65 % zu steigern und darüber hinaus konkrete Zubauziele verbindlich festzuschreiben. Während des 1. Halbjahres 2021 wurden rund 43 % des Bruttostromverbrauchs in Deutschland durch Ökostrom gedeckt. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil um rund 7 % höher und erreichte gut 50 %. Grund für den Anstieg war zum einen das Wetter. Während im ersten Halbjahr 2020 Rekorde bei der Stromerzeugung aus Solarenergie und Windenergie an Land erreicht wurden, war in diesem Jahr insbesondere das erste Quartal ungewöhnlich windstill und arm an Sonnenstunden. Im zweiten Quartal legten Wind und vor allem Sonnenstunden deutlich zu, so dass der Anteil der Erneuerbaren Energien von April bis Juni bei 45 % lag. Bis zum Jahr 2030 soll die installierte Leistung von Windkraftanlagen in Deutschland rund 71 GW erreichen. Ende 2019 hatte sie noch etwa 54 GW betragen. Im Bereich der Solarenergie ist geplant, bis zum Jahr

2030 eine Photovoltaikkapazität von 100 GW zu installieren, was in etwa einer Verdoppelung der heutigen Leistung entsprechen würde.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs

Encavis ist bereits heute einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, stellte Encavis bereits am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vor. Die Planung für die noch folgenden fünf Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen, basierend auf den Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. eine Verdoppelung der vertraglichen gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. eine Steigerung des Umsatzes von 260 Millionen Euro (wa) auf 440 Millionen Euro,
3. ein Wachstum des operativen EBITDA von 210 Millionen Euro (wa) auf 330 Millionen Euro,
4. eine Marge des operativen EBITDA von 75 %,
5. eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 jährlich um rund 12 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein Jahreswachstum von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basisfall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig wurden Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Virusepidemien, die sich global ausbreiten, haben nur geringe wirtschaftliche Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Wind- und Solarparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist kein Personal vor Ort nötig. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Wind- und Solarparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Zudem können Strommengen, die nicht fest kontrahiert sind, Preisschwankungen unterliegen. Ebenso kann sich der Neubau von Anlagen infolge von Mobilitätsrestriktionen verzögern.

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 ein stärkeres Wachstum als im Jahr zuvor. Die strategische Wandlung des Unternehmens sowie der erfolgreiche Eintritt in das Geschäft der PPAs, mit den beiden bereits ans Netz angeschlossenen spanischen Solarparks „La Cabrera“ und „Talayueta“, werden Umsatz und Ergebnis signifikant steigern.

Der Vorstand bestätigt die Umsatz- und Ergebnisprognose für das laufende Geschäftsjahr 2021e und geht auf Basis des Bestandsportfolios zum 31. März 2021 sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2021

von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 320 Millionen Euro aus (2020: 292,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 240 Millionen Euro erhöhen (2020: 224,8 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 138 Millionen Euro (2020: 132,2 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 210 Millionen Euro (2020: 212,9 Millionen Euro). Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,46 Euro erwartet (2020: 0,43 Euro).

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen soll im Geschäftsjahr 2021 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

in Mio. EUR

	2021e (GB 2020)	2020 (Ist)
Umsatz	>320	292,3
Operatives EBITDA*	>240	224,8
Operatives EBIT*	>138	132,2
Operativer Cashflow*	>210	212,9
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro*	0,46	0,43

* Operativ; enthält keine IFRS-bedingten, nicht liquiditätswirksamen Bewertungseffekte.

Dividendenpolitik

Vorstand und Aufsichtsrat von Encavis wollen die Aktionäre auch zukünftig in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Daher haben sie der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2021 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,28 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Die Hauptversammlung stimmte dem Vorschlag der Gesellschaft mit großer Mehrheit zu. Die Dividende wurde zudem erneut als Wahldividende angeboten, die den Aktionären größtmögliche Entscheidungsfreiheit bietet und mit einer Annahmequote von 42,9% großen Zuspruch erhielt. Insgesamt wurden somit 814.031 neue Aktien emittiert und eine Bardividende in Höhe von 26.877.572,92 Euro an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Auszahlung der Bardividende erfolgte am 30. Juni 2021, die Einbuchung der neuen Aktien in die Wertpapierdepots der Aktionäre erfolgte am 8. Juli 2021.

Hamburg, im August 2021



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

in TEUR				
	01.01.-30.06.2021	01.01.-30.06.2020	Q2/2021	Q2/2020
Umsatzerlöse	162.182	154.775	103.250	89.565
Sonstige Erträge	24.135	12.602	12.313	6.735
<i>davon Erträge aus der Umkehr von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste</i>	1.843	879	-21	879
Materialaufwand	-1.871	-1.032	-1.105	-544
Personalaufwand	-9.942	-10.200	-4.771	-5.725
<i>davon aus anteilsbasierter Vergütung</i>	-1.958	-2.771	-725	-2.120
Sonstige Aufwendungen	-32.155	-29.387	-16.421	-12.855
<i>davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste</i>	-119	-87	-62	1.692
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	142.348	126.758	93.266	77.176
Abschreibungen	-76.020	-67.011	-38.640	-33.499
Betriebsergebnis (EBIT)	66.329	59.747	54.625	43.677
Finanzerträge	11.566	10.440	2.150	4.793
Finanzaufwendungen	-33.731	-37.869	-15.689	-18.617
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-54	-7.012	-57	-2.772
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	44.110	25.306	41.029	27.081
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.235	-7.109	2.382	-6.483
Konzernergebnis	42.875	18.197	43.411	20.599
Posten, die ergebniswirksam umgegliedert werden können				
Währungsdifferenzen	-448	620	108	399
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	2.973	-4.205	-4.575	-3.257
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	24	2	0	1
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	19	34.762	19	17.024
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgegliedert werden können	-744	834	1.136	747
Umklassifizierungen	17.820	13.623	0	13.623
Sonstiges Ergebnis	19.645	45.636	-3.313	28.536
Konzerngesamtergebnis	62.520	63.833	40.099	49.136
Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	38.663	13.959	40.883	18.232
Nicht beherrschende Gesellschafter	184	286	515	405
Anteil Hybridkapitalgeber	4.027	3.952	2.014	1.962
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode				
Aktionäre der Encavis AG	58.307	59.669	37.570	46.814
Nicht beherrschende Gesellschafter	185	212	515	360
Anteil Hybridkapitalgeber	4.027	3.952	2.014	1.962
Ergebnis je Aktie				
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum				
<i>Unverwässert</i>	138.437.234	137.154.374	138.437.234	137.269.601
<i>Verwässert</i>	138.437.234	137.204.302	138.437.234	137.327.290
Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert (in EUR)	0,28	0,10	0,30	0,13

Verkürzte Konzernbilanz (IFRS)

Aktiva in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	470.626	493.885
Geschäfts- und Firmenwert	27.655	27.560
Sachanlagen	2.207.293	1.901.989
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12.511	12.521
Finanzanlagen	4.686	73.111
Sonstige Forderungen	7.382	8.261
Aktive latente Steuern	4.104	3.280
Summe langfristige Vermögenswerte	2.734.258	2.520.607
Vorräte	499	334
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.336	46.730
Nicht finanzielle Vermögenswerte	3.943	4.710
Forderungen aus Ertragsteuern	13.455	14.415
Sonstige kurzfristige Forderungen	8.877	6.051
Liquide Mittel	232.606	230.996
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	177.593	167.489
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	55.013	63.507
Summe kurzfristige Vermögenswerte	320.716	303.236
Bilanzsumme	3.054.973	2.823.844
Passiva in TEUR		
	30.06.2021	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	138.437	138.437
Kapitalrücklage	479.475	479.561
Sonstige Rücklagen	-11.713	-31.357
Bilanzgewinn	21.029	9.244
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	627.229	595.885
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	15.638	7.085
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	148.673	148.591
Summe Eigenkapital	791.540	751.561
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	63.006	43.427
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.564.855	1.448.268
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	188.201	181.723
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.667	6.540
Langfristige Rückstellungen	72.733	62.065
Passive latente Steuern	127.963	132.491
Summe langfristige Schulden	2.022.424	1.874.515
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	35	37
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	10.959	10.714
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	165.572	142.361
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	11.656	11.315
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.723	16.043
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.758	4.720
Kurzfristige Rückstellungen	11.304	12.579
Summe kurzfristige Schulden	241.009	197.768
Bilanzsumme	3.054.973	2.823.844

Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

In TEUR	01.01.–30.06.2021	01.01.–30.06.2020
Periodenergebnis	42.875	18.197
Abschreibungen oder Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	76.020	67.011
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	142	0
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-19.920	79
Finanzerträge/Finanzaufwendungen	22.165	27.429
Erfolgswirksame Ertragsteuern	1.235	7.109
Zahlungswirksame Ertragsteuern	-6.470	5.068
Ergebnis aus Entkonsolidierung	0	-2.138
Zu-/Abnahme anderer Aktiva/Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind	-6.657	-7.572
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	109.388	115.183
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	-26.683	-3.874
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen	0	2.832
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-17.595	-14.747
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-25	-13
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-195	-59.828
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen	324	454
Erhaltene Dividenden	16	6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-44.157	-75.170
Aufnahme von Finanzkrediten	76.198	109.834
Tilgung von Finanzkrediten	-72.868	-58.442
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-5.867	-4.875
Erhaltene Zinsen	58	24
Gezahlte Zinsen	-30.612	-29.596
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	0	25
Auszahlungen für Emissionskosten	-59	-117
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle	-27	-13.049
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Encavis AG	-26.878	-20.468
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber	-3.945	-3.945
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile	-546	-370
Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands	9.324	2.179
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-55.220	-18.801
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	10.011	21.213
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen	328	-518
Veränderung des Finanzmittelfonds	10.339	20.695
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Stand am 01.01.2021 (01.01.2020)	166.867	161.196
Stand am 30.06.2021 (30.06.2020)	177.206	181.892

Verkürzte Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (IFRS)

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen			
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung
Stand 01.01.2020	137.039	468.873	961	-10.529	-22	-65.769
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			615	-3.291	1	34.762
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode			615	-3.291	1	48.385
Dividende						
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen						
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-1.075				
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.398	13.789				
Emissionskosten		-117				
Stand 30.06.2020	138.437	481.470	1.576	-13.820	-21	-17.384
Stand 01.01.2021	138.437	479.561	1.551	-15.074	-9	-17.825
Konzernergebnis						
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-449	2.234	20	19
Erfolgswirksame Umklassifizierungen						17.820
Konzerngesamtergebnis der Periode			-449	2.234	20	17.839
Dividende						
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-27				
Emissionskosten		-58				
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter						
Stand 30.06.2021	138.437	479.475	1.102	-12.840	10	14

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR

	Rücklage für in Eigen- kapital- instrumen- ten zu erfüllende Arbeit- nehmer- vergütun- gen	Bilanz- gewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigen- kapital	Anteil der nicht beherrschen- den Gesell- schafter am Eigen- kapital	Anteil der Hybrid- kapital- geber am Eigen- kapital	Gesamt
Stand 01.01.2020	143	33.430	564.127	10.009	148.577	722.713
Konzernergebnis		13.959	13.959	286	3.952	18.197
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			32.087	-74		32.013
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			13.623			13.623
Konzerngesamtergebnis der Periode		13.959	59.669	212	3.952	63.833
Dividende		-35.630	-35.630	-188	-3.945	-39.763
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	9		9			9
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-1.075	-6.883		-7.958
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			15.187			15.187
Emissionskosten			-117			-117
Stand 30.06.2020	152	11.759	602.170	3.150	148.583	753.903
Stand 01.01.2021		9.244	595.885	7.085	148.591	751.561
Konzernergebnis		38.663	38.663	184	4.027	42.875
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			1.824	1		1.825
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			17.820			17.820
Konzerngesamtergebnis der Periode		38.663	58.307	185	4.027	62.520
Dividende		-26.878	-26.878	-155	-3.945	-30.978
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			-27			-27
Emissionskosten			-58			-58
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				8.522		8.522
Stand 30.06.2021		21.029	627.229	15.638	148.673	791.540

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss

Allgemeine Grundlagen

Dieser verkürzte und ungeprüfte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 37w Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sowie in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard IAS 34 „Interim Financial Reporting“ (Zwischenberichterstattung) aufgestellt. Er enthält nicht sämtliche Informationen, die nach IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende eines Geschäftsjahres erforderlich sind, und sollte daher nur in Verbindung mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 gelesen werden.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Die verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung und verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung enthalten Vergleichsangaben zum ersten Halbjahr des Vorjahres. Die verkürzte Konzernbilanz enthält vergleichende Zahlen zum Ende des unmittelbar vorangegangenen Geschäftsjahres.

Der Zwischenabschluss steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des letzten Konzernabschlusses zum Geschäftsjahresende. Eine detaillierte Beschreibung der angewandten Methoden haben wir in den Erläuterungen im Anhang des Konzernabschlusses 2020 veröffentlicht. Im Falle von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden sie gesondert erläutert.

Die berichtende Gesellschaft

Die Encavis AG, nachstehend als „Gesellschaft“ oder gemeinsam mit den Tochtergesellschaften als „Konzern“ bezeichnet, ist eine deutsche Aktiengesellschaft mit Sitz in Hamburg. Die wesentlichen Tätigkeitsbereiche des Konzerns werden im Einzelnen in Kapitel 1 des Anhangs zum Konzernjahresabschluss für das am 31. Dezember 2020 beendete Geschäftsjahr beschrieben.

Gegenstand des verkürzten Konzernzwischenabschlusses sind die Encavis AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen. Zu den zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen verweisen wir auf Abschnitt 18 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sowie in Bezug auf die Änderungen im ersten Halbjahr 2021 auf die Ausführungen im folgenden Abschnitt. Die Muttergesellschaft des Konzerns, die Encavis AG, wurde in Hamburg am 18. Januar 2002 beim Amtsgericht im Handelsregister unter HRB 63197 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Großen Elbstraße 59, 22767 Hamburg.

Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie mit fremden Dritten abgeschlossen.

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

Saisonale Einflüsse

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, die zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führen. Saisonal bedingt fallen die Umsätze des Segments PV Parks üblicherweise im zweiten und dritten Quartal eines Geschäftsjahres höher aus als im ersten und vierten Quartal, während die Umsätze und Ergebnisse des Segments Windparks in der Regel im ersten und vierten Quartal eines Geschäftsjahres höher ausfallen als im zweiten und dritten Quartal.

Neue Standards und Änderungen von Standards und Interpretationen

Der Konzern hat im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 die nachfolgend aufgelisteten neuen bzw. überarbeiteten IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt:

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU- Endorsements (Stand: 30.06.2021)	Status der Anwendung von Encavis
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7 und IFRS 16	Änderung – Phase 2 der Reform der Referenzzinssätze	01.01.2021	Übernahme erfolgt	Angewendet
IFRS 4	Änderung – Verlängerung Befreiung für Anwendung von IFRS 9 für bestimmte Versicherungsunternehmen	01.01.2021	Übernahme erfolgt	Angewendet

Die Standardänderung von IFRS 9, IAS 39, IFRS 7 und IFRS 16 „Phase 2 der Reform der Referenzzinssätze“ ist für Encavis grundsätzlich relevant, aber es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht. Die Standardänderung von IFRS 4 „Änderung – Verlängerung Befreiung für Anwendung von IFRS 9 für bestimmte Versicherungsunternehmen“ ist für Encavis nicht relevant.

Status zu geänderten IFRS und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die nicht vorzeitig durch den Konzern angewendet werden

Ergänzend zu den Ausführungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 wurden vom IASB oder IFRS IC folgende neue Standards oder Interpretationen veröffentlicht bzw. geändert, deren verpflichtender Anwendungszeitpunkt noch in der Zukunft liegt oder die von der Europäischen Kommission noch nicht zur Anwendung anerkannt wurden:

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU- Endorsements (Stand: 30.06.2021)	Status der Anwendung von Encavis
IFRS 16	Änderung – Covid 19 - Erleichterung von Mietzugeständnissen nach dem 30. Juni 2021	01.04.2021	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 1, IFRS Leitlinien- dokument 2	Änderung – Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	01.01.2023	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 8	Änderung – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IAS 12	Änderung – Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Schulden, die aus einer einheitlichen Transaktion entstehen	01.01.2023	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet

Die Encavis AG geht auch bei den neu veröffentlichten Anpassungen bezüglich der noch nicht verpflichtend anzuwendenden neuen und geänderten Standards/Interpretationen, bei denen keine vorzeitige Anwendung im Konzern stattfand, nicht davon aus, dass diese einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern haben werden.

Eine Gewährung von Zugeständnissen, wie die Stundung von Mietraten oder Mietpreinsnachlässen in direktem Zusammenhang mit dem Coronavirus, erfolgte bei Encavis nicht, weshalb der verlängerte Anwendungszeitraum für die Änderung an IFRS 16 keinen Einfluss auf die Bilanzierung seitens Encavis hat.

Konsolidierungskreis

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2021 sind neben den im Konsolidierungskreis im Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 unter Punkt 18 genannten Gesellschaften zusätzlich folgende Unternehmen einbezogen worden:

Zusätzlich in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen im ersten Halbjahr 2021

	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Konzernunternehmen		
APOLLO SOLAR SRL	Bruneck, Italien	100,00
Aton 19 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Genia Extremadura Solar S.L.	Valencia, Spanien	80,00
GreenGo Energy M34 K/S	Roskilde, Dänemark	100,00
Paltusmäen Tuulivoima Oy	Pyhäjoki, Finnland	100,00

Die Beteiligungsquoten entsprechen bei den vollkonsolidierten Konzernunternehmen den Stimmrechtsquoten.

Die italienische Holdinggesellschaft APOLLO SOLAR SRL wurde im Juni 2021 gegründet. Diese soll im Rahmen einer Refinanzierung von derzeit bestehenden Fremdfinanzierungen von 16 italienischen Projektgesellschaften (41,7 MWp Leistung) als alleiniger Kreditnehmer einer Holdingfinanzierung agieren, mit welcher die derzeit bestehenden einzelnen Projektfinanzierungen auf Ebene dieser Projektgesellschaften abgelöst werden und damit die entsprechende Organisations- und Finanzierungsstruktur vereinfacht wird.

Erwerbe, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllen

Encavis konnte im ersten Halbjahr 2021 das internationale Bestandsportfolio an Solar- und Windkraftanlagen weiter ausbauen. Keine der nachfolgenden Transaktionen erfüllt die Definition für einen Erwerb eines Geschäftsbetriebs nach IFRS 3. Sämtliche Erwerbe wurden daher – unabhängig vom Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlage – als Erwerbe von Vermögenswerten im Konzernabschluss abgebildet.

Genia Extremadura Solar S.L. („Talayuela“)

Mit dem Start des kommerziellen Betriebs hat Encavis am 4. Januar 2021 aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die Kontrolle an der Genia Extremadura Solar S.L. erlangt. Die Gesellschaft betreibt einen rund 300 MW großen Solarpark nahe der spanischen Stadt Talayuela. Bis zum 3. Januar 2021 wurde die Gesellschaft, an der Encavis nach wie vor einen 80%-Anteil hält, mangels Kontrolle als assoziiertes Unternehmen behandelt und folglich nach der Equity-Methode bilanziert. Der in den Jahren 2018 und 2019 bezahlte Kaufpreis für 80 % der Anteile betrug TEUR 24.200. Aufgrund des zeitlichen Abstands zwischen Kaufpreiszahlung und Kontrollerlangung wurden die Anschaffungskosten zum 4. Januar 2021 mithilfe eines Multiple basierend auf vergleichbaren Transaktionen in Spanien neu beurteilt. Die so ermittelten und der Erstkonsolidierung zugrunde gelegten fiktiven Anschaffungskosten für 80 % der Anteile betragen TEUR 34.088 bzw. TEUR 42.611 hochgerechnet auf 100 %.

Der Erwerb der Genia Extremadura Solar S.L. wird nicht als Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3, sondern als Erwerb von Vermögenswerten dargestellt. Damit eine integrierte Gruppe von Aktivitäten und Vermögenswerten die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllt, muss diese mindestens einen Ressourceneinsatz (inputs) und ein substantielles Verfahren (substantive process) beinhalten, die zusammen wesentlich zur Fähigkeit der Leistungserzeugung (outputs) beitragen. Zwar wird ab der Inbetriebnahme Output in Form von Strom generiert, es fehlt jedoch an einem substantiellen Prozess, da die kaufmännische und technische Betriebsführung insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die die Stromerzeugung sind. Da es sich um den Erwerb von Vermögenswerten handelt und nicht um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs wurde der Unterschiedsbetrag zwischen den neu ermittelten Anschaffungskosten und dem Neubewerteten Vermögen nicht als Goodwill erfasst, sondern auf das erworbene Nettovermögen verteilt und aktiviert. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung wurden einmalige Erträge in Höhe von TEUR 17.271 aus der Übergangsbilanzierung erfasst. Davon entfallen TEUR 9.889 auf die Aufwertung der Anteile im Zuge der Neubewertung der Anschaffungskosten.

in TEUR

	Verteilung des Kaufpreises
Energieerzeugungsanlagen	274.719
Right-of-Use Asset IFRS 16	20.931
Finanzanlagevermögen	1.277
Kurzfristige Vermögenswerte	4.738
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	445
Schulden und Rückstellungen	221.243
Negativer Marktwert Power Purchase Agreement	29.701
Passivierte Leasingverbindlichkeit IFRS 16	8.555
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	42.611

Paltusmäen Tuulivoima Oy

Am 12. Mai 2021 erwarb Encavis 100 % der Anteile an dem nahe der Ostseeküste in der nordfinnischen Region Nordösterbotten gelegenen Windpark Paltusmäen Tuulivoima Oy. Der Kaufpreis der Anteile betrug TEUR 84. Die Gesellschaft umfasst fünf Windenergieanlagen mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 21,5 MW. Die Inbetriebnahme der fünf Anlagen erfolgte zwischen August 2020 und März 2021.

Der Erwerb der Paltusmäen Tuulivoima Oy wird nicht als Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3, sondern als Erwerb von Vermögenswerten dargestellt. Die Prüfung, ob ein Inputfaktor und ein substanzieller Prozess vorliegen, so dass Output generiert werden kann, führte zu dem Ergebnis, dass kein Geschäftsbetrieb vorliegt, da es keine organisierte Belegschaft gibt und der Prozess der Stromerzeugung nicht einzigartig ist. Da es sich um den Erwerb von Vermögenswerten handelt und nicht um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs wurde der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Vermögen nicht als Badwill erfasst, sondern auf das erworbene Nettovermögen durch die Vornahme einer Abstockung verteilt. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden wurden jeweils mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

in TEUR

	Verteilung des Kaufpreises
Energieerzeugungsanlagen	27.123
Right-of-Use Asset IFRS 16	2.668
Kurzfristige Vermögenswerte	6.891
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	476
Schulden und Rückstellungen	35.463
Passivierte Leasingverbindlichkeit IFRS 16	1.610
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	84

Weitere Erwerbe

Daneben wurden über die verschiedenen Entwicklungspartnerschaften die folgenden Projekte erworben:

Erwerb im Berichtszeitraum	Segment
Aton 19 S.r.l.	PV Italien
GreenGo Energy M34 K/S	PV Dänemark

Alle Gesellschaften stellen derzeit Energieanlagen in sehr frühen Entwicklungsstadien dar, welche noch keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben.

Bedeutende bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Anpassungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Dabei werden insbesondere vertragliche Bestimmungen, Branchenerkenntnisse und Einschätzungen des Managements berücksichtigt. Weitere Erläuterungen sind im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020 enthalten.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet

worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten künftigen Cashflows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Unternehmenszusammenschlüsse

Alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die angesetzten Zeitwerte sind mit Schätzungsunsicherheiten behaftet. Sofern immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Den Bewertungen liegen die Planungen der Gesellschaft zugrunde, die unter Berücksichtigung von vertraglichen Vereinbarungen auf den Schätzungen des Managements beruhen. Im Berichtszeitraum fand keine Bewertung von immateriellen Vermögenswerten statt. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres lagen die für die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angewandten Diskontierungszinssätze (WACC) zwischen 2,39 % und 2,56 %.

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Finanzanlagen verweisen wir auf die Ausführungen des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2020 unter Abschnitt 8. Die Bewertungsverfahren und Inputfaktoren wurden unverändert wie zum 31. Dezember 2020 angewandt.

Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien nach IFRS 9

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					
		Buchwert zum 30.06.2021 (31.12.2020)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 28	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2021 (31.12.2020)
Finanzielle Vermögenswerte							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2020)	FVPL	3.757 (2.434)				3.757 (2.434)	3.757 (2.434)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (31.12.2020)	n.a.	12.511 (12.521)				12.511 (12.521)	12.511 (12.521)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2020)	FVPL	456 (453)				456 (453)	456 (453)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2020)	AC	61.336 (46.730)	61.336 (46.730)				61.336 (46.730)
Sonstige kurzfristige Forderungen (31.12.2020)	AC	3.498 (3.024)	3.498 (3.024)				3.498 (3.024)
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen (31.12.2020)	AC	929 (70.677)	929 (70.677)				929 (70.677)
Liquide Mittel (31.12.2020)	AC	232.606 (230.997)	232.606 (230.997)				232.606 (230.997)
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2020)	FVOCI	779 (1.094)		779 (1.094)			779 (1.094)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap, DTG) (31.12.2020)	FVPL	1.145 (1.691)				1.145 (1.691)	1.145 (1.691)

* FVPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FVOCI: im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bewertete derivative Finanzinstrumente (dargestellt in den sonstigen langfristigen Forderungen bzw. den langfristigen Finanzverbindlichkeiten). Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte, die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen sind in der Bilanz unter der Position „Finanzanlagen“ aggregiert dargestellt. Die finanziellen Verbindlichkeiten wurden hier im Vergleich zur Bilanz in folgenden Kategorien separiert dargestellt: Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate mit Hedge-Beziehung und Derivate ohne Hedge-Beziehung.

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2021 (31.12.2020)
		Buchwert zum 30.06.2021 (31.12.2020)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2020)	AC	33.723 (16.043)	33.723 (16.043)				33.723 (16.043)
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2020)	AC	1.641.667 (1.527.232)	1.641.667 (1.527.232)				1.847.365 (1.738.163)
Leasingverbindlichkeiten** (31.12.2020)	n.a.	199.857 (193.039)				199.857 (193.039)	- (-)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2020)	AC	63.041 (43.463)	63.041 (43.463)				63.041 (43.463)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2020)	FVPL	609 (609)			609 (609)		609 (609)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2020)	AC	412 (469)	412 (469)				412 (469)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2020)	FVOCI	25.752 (31.998)		25.752 (31.998)			25.752 (31.998)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2020)	FVPL	6.202 (6.517)			6.202 (6.517)		6.202 (6.517)
Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA) (31.12.2020)	FVOCI	55.782 (23.805)		55.782 (23.805)			55.782 (23.805)

** Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen.

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9						
	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Buchwert zum 30.06.2021 (31.12.2020)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16	Beizulegender Zeitwert zum 30.06.2021 (31.12.2020)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2020)	AC	298.368 (351.428)	298.368 (351.428)				298.368 (351.428)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2020)	FVPL	5.359 (4.578)			5.359 (4.578)		5.359 (4.578)
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2020)	FVOCI	779 (1.094)		779 (1.094)			779 (1.094)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2020)	AC	1.738.844 (1.587.207)	1.738.844 (1.587.207)				1.944.542 (1.798.138)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2020)	FVPL	6.811 (7.126)			6.811 (7.126)		6.811 (7.126)
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2020)	FVOCI	81.534 (55.803)		81.534 (55.803)			81.534 (55.803)

Fair-Value-Hierarchie

Bewertungsstufen in TEUR zum 30.06.2021 (31.12.2020)	Stufe		
	1	2	3
Aktiva			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2020)			3.757 (2.434)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2020)			456 (453)
Derivative finanzielle Vermögenswerte:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2020)		779 (1.094)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap, DTG) (31.12.2020)		1.145 (1.691)	
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2020)			609 (609)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2020)		25.752 (31.998)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Swap) (31.12.2020)		6.202 (6.517)	
Derivate mit Hedge-Beziehung (PPA) (31.12.2020)		55.782 (23.805)	

Die Bewertung der Zins- und Währungssicherungskontrakte erfolgt unter Zugrundelegung von Marktzins- und FX-Forward-Kurven auf Basis anerkannter mathematischer Modelle (Barwertberechnungen). Die in der Bilanz angesetzten Marktwerte entsprechen damit dem Level 2 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Forderungen aus bedingten Gegenleistungen sowie die Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 3.

Ein Wechsel zwischen den Leveln hat weder im aktuellen noch im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden.

Die nachstehende Tabelle gibt für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und deren beizulegende Zeitwerte nicht näherungsweise den Buchwerten entsprechen, die Stufe der Bemessungshierarchie an, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in ihrer Gesamtheit eingeordnet sind.

Bewertungsstufen in TEUR zum 30.06.2021 (31.12.2020)	Stufe		
	1	2	3
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2020)		1.847.365 (1.738.163)	

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Investmentfonds	Die Finanzinvestitionen werden mittels einer der folgenden Methoden oder einer Kombination aus mehreren der folgenden Methoden bewertet: Anschaffungskosten der jüngsten Finanzinvestitionen, Bewertungsmaßstäbe innerhalb der Branche, aktuell erhaltene Angebote, vertragliche Verpflichtungen Die relativen Gewichtungen jeder Bewertungsmethode spiegeln eine Beurteilung der Eignung jedes Bewertungsansatzes für die jeweilige nicht realisierte Finanzinvestition wider	Risikoprämie Der geschätzte beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen würde steigen (sinken), wenn die Risikoprämie niedriger (höher) wäre
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Genussrechte	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Erwartete Ausschüttungen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Genussrechte würde steigen (sinken), wenn die Ausschüttungen hieraus höher (niedriger) ausfallen würden und/oder zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würden
Zinsswaps	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Nicht anwendbar
Forderungen aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Zeitpunkt des Zubaus der weiteren Windenergieanlagen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderungen aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Zubau der weiteren Windenergieanlagen zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würde Steuervorteil Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderung aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Steuervorteil höher (niedriger) ausfällt
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Performance der Anlagen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn die Performance des Solarparks höher (niedriger) wäre

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Finanzverbindlichkeiten	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktzinsen unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikoprämie laufzeitäquivalent abgezinst werden	Nicht anwendbar

Bei Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Fälligkeiten, einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, wird unterstellt, dass ihre beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen. Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen, worauf basierend von einer Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abgesehen wurde.

Die folgende Übersicht zeigt eine detaillierte Überleitung der wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3.

in TEUR		
	2021	2020
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Stand 01.01.	2.434	4.353
Zugänge	1.377	343
Abgänge	-24	-142
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	-30	-172
Realisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	0	-11
Stand 30.06.	3.757	4.371
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	453	135
Zugänge	0	311
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	3	3
Stand 30.06.	456	449
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	0	604
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	0	3
Umgliederung Fristigkeiten	0	-607
Stand 30.06.	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	609	0
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	0	2
Umgliederung Fristigkeiten	0	607
Stand 30.06.	609	609

Die langfristige Earn-out-Verbindlichkeit wurde in Zusammenhang mit dem Erwerb des Solarparks Boizenburg im Geschäftsjahr 2018 erfasst. Die Auszahlung steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Performance des Parks nach geplanten Reparaturmaßnahmen. Aufgrund des geschätzten Auszahlungszeitpunktes wurde die Verbindlichkeit 2020 in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen umgegliedert.

Die langfristigen Forderungen in Höhe von TEUR 135 betreffen den Erwerb des Windparks UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG aus dem Geschäftsjahr 2017. Im ersten Quartal 2020 erhöhten sich die langfristigen Forderungen aus bedingten Gegenleistungen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Stern Energy GmbH. Sie stellen eine nachträgliche steuerliche Kaufpreisanpassung dar. Der Betrag wurde im ersten Halbjahr 2020 und 2021 jeweils um TEUR 3 aufgezinst.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR		
	01.01.-30.06.2021	01.01.-30.06.2020
Zinserträge	3.111	9.319
Zinsaufwendungen	-29.502	-29.250
Gesamt	-26.391	-19.931

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7. In den Zinsaufwendungen sind im Sinne von IFRS 7.20 (b) die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit IFRS 16 enthalten, da die Leasingverbindlichkeiten als finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft werden.

Zinsswaps

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern insgesamt 100 (31. Dezember 2020: 100) Zinsswaps, aus denen der Konzern variable Zinszahlungen erhält und fixe Zinszahlungen leistet. Grundsätzlich handelt es sich um sogenannte amortisierende Zinsswaps, deren Nominalvolumen regelmäßig zu definierten Terminen reduziert wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt das per Stichtag bestehende Nominalvolumen sowie den durchschnittlichen (volumengewichteten) fixen Zinssatz und den beizulegenden Zeitwert. Dabei wird unterschieden, ob die Zinsswaps in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind oder nicht.

in TEUR		
	30.06.2021	31.12.2020
Nominalvolumen in TEUR	654.214	531.670
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	<i>387.747</i>	<i>394.479</i>
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	<i>266.467</i>	<i>137.191</i>
Durchschnittlicher Zinssatz in %	1,56	1,78
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	8,10	8,49
Beizulegender Zeitwert in TEUR	-30.053	-35.888
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	<i>-24.973</i>	<i>-30.904</i>
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	<i>-5.080</i>	<i>-4.984</i>

Der ineffektive Anteil der Swaps in einer Sicherungsbeziehung wurde als Ertrag in Höhe von TEUR 668 (Vorjahreszeitraum: TEUR 463) ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertänderung der Swaps, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen, wurde als Ertrag in Höhe von TEUR 2.615 (Vorjahreszeitraum: Aufwand TEUR 1.039) ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 4.219 (Vorjahreszeitraum: TEUR -3.416) wurde unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte in Höhe von TEUR -772 (Vorjahreszeitraum: TEUR 633) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Für die Zinsswaps, für die vor dem 1. Januar 2018 (Geltungszeitraum des IAS 39) der Nachweis der Effektivität gemäß IAS 39 nicht mehr erbracht werden konnte, wurden die bis dato erfolgsneutral in der Hedge-Accounting-Rücklage erfassten Wertänderungen in Höhe von TEUR 12 (Vorjahreszeitraum: TEUR 12) unter Berücksichtigung der entsprechenden latenten Steuern in Höhe von TEUR -3 (Vorjahreszeitraum: TEUR -4) planmäßig ergebniswirksam aufgelöst.

Power Purchase Agreements

Der ineffektive Anteil, der sich aus der Bewertung der PPAs ergab, wurde als Ertrag in Höhe von TEUR 32 (Vorjahreszeitraum: Aufwand TEUR 133) ergebniswirksam erfasst. Der effektive Anteil im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -3.270 (Vorjahreszeitraum: TEUR -56) wurde unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte in Höhe von TEUR 817 (Vorjahreszeitraum: TEUR 0) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Grundsätze des Risikomanagements

Encavis unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie geplanten Geschäftsvorfälle im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Zinssicherungsinstrumente nur mit renommierten Finanzinstituten mit guter Bonität abgeschlossen. Grundsätzlich werden nur Risiken, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben, abgesichert.

Die Risiken, denen der Encavis-Konzern unterliegt, und deren Ausmaß haben sich im Vergleich zum Konzernabschluss 2020 nicht oder nicht wesentlich verändert.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 30. Juni 2021 TEUR 791.540 (31. Dezember 2020: TEUR 751.561). Der Anstieg in Höhe von TEUR 39.979 beziehungsweise 5,3% resultiert hauptsächlich aus in der Equity-Rücklage erfassten Bewertungseffekten für die Equity-Beteiligungen des Konzerns, aus in der Hedge-Rücklage erfassten Bewertungseffekte für die derivativen Finanzinstrumente sowie dem positiven Periodenergebnis für den Berichtszeitraum. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr sowie die Auszahlung an die Hybridkapitalgeber aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,9 % (31. Dezember 2020: 26,6 %).

Vorstand und Aufsichtsrat der Encavis AG wollen die Aktionäre in angemessener Weise am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand der Encavis AG auf der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Mai 2021 vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,28 Euro je dividendenberechtigte Stückaktie auszuzahlen. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 7,7% (Dividende für das Geschäftsjahr 2019: 0,26 Euro). Dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit klarer Mehrheit zugestimmt.

Vorstand und Aufsichtsrat wollen den Aktionären der Encavis AG im Zusammenhang mit der Dividende zudem die größtmögliche Entscheidungsfreiheit bieten. Vor diesem Hintergrund wurde die Dividende der Encavis AG erneut als Wahldividende strukturiert. Aktionäre des Unternehmens konnten in diesem Zusammenhang wählen, ob sie die Dividende in bar oder einen Teil der Dividende zur Begleichung der Steuerschuld in bar und den verbleibenden Teil der Dividende in Form von Aktien der Gesellschaft beziehen wollten.

Die Auszahlung der Dividende erfolgte am 30. Juni 2021. Die Encavis AG hat die Möglichkeit angeboten, die Dividende nach Wahl der Aktionäre ausschließlich oder teilweise in bar oder in Form von Aktien zu erhalten. Die Annahmquote von 42,9% wird als Vertrauensbeweis der Aktionäre in die Gesellschaft gesehen. Insgesamt wurden Anfang Juli 814.031 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2021 gewinnberechtigt. Das Grundkapital erhöhte sich im Juli von 138.437.234,00 Euro auf 139.251.265,00 Euro.

Das Grundkapital beträgt somit zum Bilanzstichtag 138.437.234,00 Euro und ist eingeteilt in 138.437.234 Stückaktien mit einem Nennbetrag von 1,00 Euro je Aktie.

Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Muttergesellschaft Encavis AG Beziehungen zu Tochtergesellschaften und zu anderen nahestehenden Unternehmen (assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit demselben Personal in Schlüsselpositionen) und Personen (Hauptaktionäre, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie Verwandte dieser Personen).

Assoziierte Unternehmen

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen erfolgen zu Bedingungen, die denen mit unabhängigen Geschäftspartnern entsprechen. Offene Positionen zum Bilanzstichtag sind unbesichert und (mit Ausnahme der Ausleihungen) zinslos und der Ausgleich erfolgt in bar. Garantien an oder von nahestehenden Unternehmen und Personen bezüglich Forderungen oder Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

in TEUR

	Erbrachte Leistungen inkl. Zinsen	Bezogene Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Begebene Ausleihungen inkl. Zinsen
CHORUS IPP Europe GmbH	274		114		
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG		21			
Pexapark AG		559		70	
Stern Energy S.p.A.	7	1.377		356	481
Stern PV 2 Srl	11				472
Summe	292	1.957	114	426	953
(01.01.2020 bis 30.06.2020)	(5.648)	(964)			
(31.12.2020)			(41)	(127)	(73.492)

Encavis hat am 4. Januar 2021 aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die Kontrolle an dem vormals unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Unternehmen Genia Extremadura Solar S.L. erlangt. Seit diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Zwischen dem 1. Januar und dem Kontrollübergang am 4. Januar gab es keine zu berichtenden Geschäftsvorfälle.

Gemeinsame Vereinbarungen

Die Beteiligung an der Richelbach Solar GbR in Höhe von TEUR 120 zum 30. Juni 2021 (31. Dezember 2020: TEUR 120) ist als gemeinsame Tätigkeit gemäß IFRS 11 klassifiziert. Encavis bilanziert ihre Beteiligung an der gemeinsamen Tätigkeit durch die Erfassung ihres Anteils an den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erlösen und Aufwendungen gemäß ihren vertraglich übertragenen Rechten und Verpflichtungen.

Sonstige nahestehende Unternehmen oder Personen

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG. Die Summe der Transaktionen im ersten Halbjahr 2021 mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG beträgt TEUR 396 (Vorjahr: TEUR 398). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag bezüglich der Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hatte eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich seitdem automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft damit mindestens bis Ende 2022. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen. Die Summe der Transaktionen im ersten Halbjahr 2021 mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG beträgt TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 74). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im ersten Halbjahr 2021 beschäftigte der Konzern, abgesehen von den Vorstandsmitgliedern, durchschnittlich 140 (Vorjahr: 125) Mitarbeiter, ermittelt nach den Beständen zu den jeweiligen Berichtsstichtagen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Funktion ist nachfolgend dargestellt:

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Funktion

	Encavis AG	Encavis Asset Management AG	Encavis GmbH	Summe
Finance	21			21
(Vorjahr)	(19)			(19)
Operations	25			25
(Vorjahr)	(27)			(27)
Stab	25			25
(Vorjahr)	(22)			(22)
Investment	9			9
(Vorjahr)	(7)			(7)
Corporate Finance/Project Finance	6			6
(Vorjahr)	(6)			(6)
Asset Management		39	16	55
(Vorjahr)		(32)	(13)	(45)
Summe	86	39	16	140
(Vorjahr)	(80)	(32)	(13)	(125)

Leasingverhältnisse

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die in den Sachanlagen ausgewiesenen aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 30. Juni 2021:

Nutzungsrechte in TEUR

	30.06.2021	31.12.2020
Grundstücke	204.888	189.509
Gebäude	7.596	4.894
Energieerzeugungsanlagen	34.205	35.269
PKW	158	178
Summe	246.847	229.850

Die Leasingverbindlichkeiten stellen sich zum 30. Juni 2021 wie folgt dar:

Leasingverbindlichkeiten in TEUR

	30.06.2021	31.12.2020
Langfristig	188.201	181.723
Kurzfristig	11.656	11.315
Summe	199.857	193.039

Der Anstieg der Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die Unternehmenserwerbe und veränderte Einschätzungen zur Ausübung von Verlängerungsoptionen zurückzuführen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der wesentlichen Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums verweisen wir auf den Abschnitt „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ des Konzernzwischenlageberichts.

Mitteilungspflichten

Die Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a WpHG können auf der Website der Encavis AG unter <https://www.encavis.com/nachhaltigkeit/corporate-governance/> eingesehen werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands beruhen sowie den ihm zurzeit verfügbaren Informationen. Bekannte wie auch unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kontakt

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktkommunikation auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Investor Relations
Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg

Fon: +49 (0)40 37 85 62 242

E-Mail: ir@encavis.com

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss zum 30. Juni 2021 in Verbindung mit dem Geschäftsbericht 2020 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und die Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, im August 2021

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

ENCAVIS

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (0) 40 3785 620
F +49 (0) 40 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (0) 89 44230 600
F +49 (0) 89 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com